

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

151. Jahrgang

Oldenburg, 20. November 1999

Nummer 11

Rückbesinnung und Totengedenken 1999

VON R.B.-SCHULZ

1944. Also vor 55 Jahren. - Wir, die wir kurze Zeit zuvor auf dem nahen Friedhof von den Gräbern unserer Angehörigen Abschied genommen hatten, standen am rechten Ufer der Memel und schauten auf den Strom sowie auf das Land.

Unsere Heimat! Den Männern, Frauen und Kindern der Familie seit Generationen bestens vertraut. So, wie es auch die Inschriften der Grabmale und die handschriftlichen Eintragungen in der Familienbibel bezeugen; zu jeder Geburt, Hochzeit und zum Tod vom jeweiligen Seelsorger akribisch testiert.

Auch wenn das neben Großmutter's Küchentür an der Wand befestigte Kalenderblatt noch 'Herbst' anzeigte, die Natur hatte sich schon auf 'Winter' eingestellt, fielen die Temperaturen über Nacht doch bereits so tief, dass die seichteren Wasserläufe und die stillen Teiche am nachfolgenden

Morgen jeweils mit einer dünnen Eisdecke überzogen waren. Wobei das innere Frösteln sicherlich nicht allein die Folge der Witterung gewesen sein mag; es war wohl mehr und besonders der Abschiedsschmerz. Eine Trennung für mehrere Jahrzehnte stand uns bevor, aber davon wussten wir zu der Zeit noch nichts.

über die Ostsee bis in den retten Westen zu gelangen. Anderen war soviel Glück nicht beschieden, sie verloren ihr Leben. Viele gewaltsam, und noch bevor sie den Strom überqueren konnten. Andere wiederum auf See oder in einem der langen Flüchtlingsstretks. Vor Entkräftung oder als Folge grausamer Taten der

quälender Ungewissheit über die Zukunft. Nein, dieses Mal war es eindeutig ein „inneres Frieren“ in Anbetracht der Geschehen auf dem Balkan, wo wieder einmal die Unschuldigen, die Frauen, Kinder und Alten betroffen waren. Hier wiederholte sich in 1999 das Geschehen von 1944/45. Also erneut Flucht, Miss-



Blick auf den deutschen Soldatenfriedhof in Memel.

Bild Werner Lenkeit

Kulturelles Erbe des deutschen Ostens bewahren

Der Hessische Ministerpräsident Roland Koch hat die neue Konzeption von Staatsminister Naumann zur Kulturförderung nach dem Bundesvertriebenengesetz kritisiert. Das neue Konzept werde dem Auftrag des Gesetzes nicht gerecht und vernachlässige die Weiterentwicklung der Kulturleistungen der Vertriebenen, erklärte Koch in einem Schreiben an Bundeskanzler Schröder.

Weiter nächste Seite

„Es wird allerhöchste Zeit. Morgen schon kann es zu spät sein!“ Das waren in diesen Tagen die Haupt Sorgen der Menschen in unserem Dorf, erwartete doch niemand mehr ernsthaft, dass dem Kriegsgeschehen noch eine Wende gegeben werden könnte und unser Land im nördlichsten Teil des Deutschen Ostens von der anrückenden sowjetischen Armee ausgespart bleiben würde.

Nun, wir „gingen auf die Flucht.“ - und schafften es, zunächst über Königsberg bis Pillau, sodann

Verfolger, die nicht immer der Soldateska angehörten.

Die Toten erhielten zumeist kein christliches Begräbnis; schon ein Verscharren war zu dieser Zeit ein Mehr gegenüber einem gezwungenen Liegenlassen.

Nach nunmehr 55 Jahren standen wir vor einigen Tagen wiederum auf der Uferböschung an der Memel, schauten auf den Strom und das Land. Und uns fröstelte. Diesmal nicht aufgrund besonderer Witterungsumstände oder

handlung, Schändung und gewaltsamer Tod. Auch hier keine Achtung vor der Menschenwürde - und die Gräber werden fehlen oder „verschwunden“ sein. Mit Ausnahme der Massengräber wohl verschwunden bleiben.

Wie vor mehr als fünf Jahrzehnten waren wir zuvor auf dem kleinen Dorffriedhof gewesen, hatten die Gräber der Anverwandten gesucht - wie immer in den letzten Jahren vergebens. Von den steinernen Grabbegrenzungen, von

→

Kulturelles Erbe ...

Forts. v. Titelseite

Die Verengung des Begriffs der ostdeutschen Kultur auf einen allgemeinen Osteuropa-Begriff entspreche nicht den gesetzlichen Vorgaben. Bei der Kulturförderung nach dem Bundesvertriebengesetz „geht es wesentlich auch darum, dass das kulturelle Erbe des deutschen Ostens im Bewusstsein der Menschen bewahrt wird“, betonte Koch. Dieses kulturelle Erbe betreffe nicht nur die kulturelle Identität etwa der Vertriebenen. Es gehe um die Kultur aller Deutschen, zu der nicht nur lokale Heimattraditionen gehörten, sondern zum Beispiel auch das kulturelle Erbe von Herder, Kant, Schopenhauer, Eichendorff, Hauptmann und Kafka. Der Ministerpräsident forderte den Bundeskanzler auf, das Konzept, wie bisher üblich, mit den Ländern und den betroffenen Verbänden weiter zu entwickeln.

Eine neue Konzeption der Kulturförderung setze einen verantwortungsvollen Umgang sowohl mit den historisch begründeten Kulturlandschaften als mit der gewachsenen Vielfalt der Kulturförderung voraus. Koch: „Vertriebene, Aussiedler und die deutschen Minderheiten in den Heimatgebieten bilden eine Brücke zwischen deutschen und ihren östlichen Nachbarn. Parallel dazu ist das Bewusstsein für die Bedeutung der kulturellen Vielfalt und die Erhaltung sprachlicher, landsmannschaftlicher und lokaler Eigenheiten gewachsen. Die Verschiedenheit der Sprachen und Kulturen und damit auch der Denkweisen wird inzwischen gerade als die Stärke Europas erkannt.“ Weiter kritisierte Roland Koch die geplante zentrale „Kulturstiftung östliches Europa“. Hier werde die Zusammenlegung von Kultureinrichtungen geplant, die regional nicht zusammengehörten. Die Kulturförderung müsse sich auch in Zukunft an den Herkunftsländern orientieren. Dies werde gerade auch im Ausland gefordert. So habe sich zum Beispiel der estnische Präsident Meri für die Fortsetzung der bisherigen bewährten Kulturarbeit ausgesprochen. Ebenso habe sich der ehemalige polnische Außenminister Bartoszewski kritisch zu den Plänen geäußert.

Koch in seinem Schreiben an den Kanzler: „Ich möchte Sie daher bitten, die mahnenden Interventionen von fachlicher und politischer Seite aus dem In- und Ausland ernst zu nehmen und dafür Sorge zu tragen, dass es im Ergebnis zu einer einvernehmlich mit den Ländern und kulturellen Einrichtungen erarbeiteten Neukonzeption kommt.“ (DOD)



Rückbesinnung ...

Fortsetzung von Titelseite

den schmiedeeisernen Kreuzen und Einfassungen, von den Grabsteinen ist nichts geblieben. Nicht einmal kümmerliche Reste.

Doch was sind letztlich äußere Zeichen.

Lassen Sie uns zum Totensonntag, Totengedenktag oder Ewigkeitssonntag, ganz gleich wie Sie, liebe Leserinnen, Leser, Landsleute, diesen Tag nennen, auch und besonders an die Toten denken, die vor rund 55 Jahren ihr Leben lassen mussten. Und an die, denen in diesem Jahr gleiches widerfahren ist. Aber auch derer gedenken, die niemand hinterlassen haben. Niemanden, der das Andenken dieser Menschen ehren könnte.

Ihnen ganz besonders sollen die Worte Agnes Miegels gelten:

*Es war ein Land, - wir liebten dieses Land, -
Aber Grauen sank darüber wie
Dünensand.
Verweht wie im Bruch des Elches
Spur
Ist die Fährte von Mensch und
Kreatur, -
Sie erstarrten im Schnee, sie
verglühten im Brand,
Sie verdarben elend im Feindes-
land,
Sie liegen tief auf der Ostsee
Grund,
Flut wäscht ihr Gebein in Bucht
und Sund,
Sie schlafen in Jütlands sandigem
Schoß, -
Und wir letzten treiben heimatlos,
Tang nach dem Sturm, Herbstlaub
im Wind, -
Vater, Du weißt, wie einsam wir
sind!*

*Nie zu klagen war unsre Art.
Du gabst und Du nahmst, - doch
Dein Joch drückt hart!
Vergib, wenn das Herz, das sich
Dir ergibt,
Nicht vergisst, was zu sehr es
geliebt,
Was Gleichnis uns war - und noch
bleibt im Leib, -
Von Deines Reiches Herrlichkeit!*

Der schwere Weg Litauens nach Westen

Aus einem Bericht von Karin Gogolka

Unter diesem Generalthema veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. (AdM) vom 28. bis 31. Oktober 1999 im Waldhotel in Marienheide ein Seminar, geleitet vom stv. Bundesvorsitzenden Heinz Oppermann, an dem 73 Landsleute, darunter 30 Gäste aus Memel und Heydekrug teilnahmen. Bundesvorsitzender Uwe Jurgsties begrüßte die Gäste, besonders Referent Jurgis Ausra, den ehemaligen Kreispräsidenten von Klaipeda/Memel, und seine Frau Milda.

Jurgsties betonte, dass das Seminar nur dank der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums des Inneren durchgeführt werden konnte. „Das Ministerium bestätigte uns dadurch, dass wir mit unserer Einstellung zur Heimat und zu Litauen den richtigen Weg eingeschlagen haben“.

Die Referenten: Viktor Kittel, AdM-Kreisvertreter Memel, sprach über „die deutsch litauischen Wechselbeziehungen“. Jurgis Ausra befasste sich mit dem Thema „Von der Planwirt-

schaft zum freien Markt - die sozialen Folgen“.

Dr. Otto Schmuck aus Bonn, EU-Bbeauftragter von Rheinland-Pfalz, verdeutlichte die „Mitgliedschaft in der NATO und in der EU sowie die Brückenfunktion der AdM in Litauen.“

In Verbindung mit dem Seminar fand am 29. Oktober die Sitzung des Vertretertages der AdM mit Vorstandswahl statt. Auf Vorschlag wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt: Bundesvorsitzender U. Jurgsties, stellv. Bundesvors. H. Oppermann und K. Gogolka (Schriftführerin), Kassenleiter G. Kreienbrink, Beisitzer V. Kittel und H. Berger (Archivleiter).

Bezirksvors. Nord F. Schauer, Bez.-Vors. Mecklenburg W. Pagel, Bez.-Vors. West K. Gogolka, Bez.-Vors. Süd G. Rudat, Bez.-Vors. Thüringen H. Luschinski.

Kreisvertr. Heydekrug I. Blankenheim, Kreisvertr. Memel Stadt V. Kittel, Kreisvertr. Memel Land E. Rugullis, Kreisvertr. Pogege W. Kubat.

Kassenprüfer Dr. H. Jakumeit, W. Kruckis, M. Neuman.



Die Gäste aus Memel und Heydekrug.

Bild Ewald Rugullis

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormalis Siebert, Memel/Oldenburg.
Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirksparkasse Weinheim.
Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. u. Fax 0441/61228. Karsten Wolff - Kultur -, Hofstraße 50 c, 48167 Münster, Tel. 0 25 06 / 30 25 74
Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946.307, Werbedruck Köhler.
Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 4,00 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 48 DM.
Ausland ohne Luftpost 57,60 DM jährlich; Ausland mit Luftpost 68,00 DM jährlich.
Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).
Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Auch in diesem Jahr grüßen Memelländer ihre Landsleute zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr 2000

In der Dezember-Folge richten wir wieder den beliebten **Anzeigen-Sonder**teil ein.

Für **nur 10 DM** können Sie Verwandte, Bekannte und Freunde in Deutschland, in der Heimat und in aller Welt unter dem Titel

„Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr“

mit einem Glückwunsch erfreuen.

So sieht die Grußanzeige aus:

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten

MARTIN GUDAT UND ANNA GUDAT

55521 Selterweich, Ostlandstraße 24
früher Memel, Mühlentorstraße 312

Um Fehler auszuschließen, schreiben Sie bitte **in deutlich lesbaren Druckbuchstaben!**

Den Betrag (10 DM für diese -20 mm breitere- Normgröße) **bitten wir gleichzeitig mit der Bestellung einzuzahlen.** Dazu können Sie einen Scheck, Bargeld, die Banküberweisung (Konto-Nr. 022-444020 der Landessparkasse zu Oldenburg BLZ 28050100) beifügen oder die Abbuchung von Ihrem Konto bestätigen

**Einsendeschluß ist der
2. Dezember 1999
(Poststempel)**

Ihr „MD“-Verlag

Kirchenfest in Wannaggen



Von li. Pfarrer Tamulis Heydekrug, Diakon Pareigis Russ, Pfarrer Moras Memel u. Wannaggen, Bischof Kalvanas Taugoggen, Pfarrer i.R. Roga, Diakon Semeklis, Memel. Bild Hans Paul Karallus

VON HANS PAUL KARALLUS

Am 22. August 1999 feierte die Kirchengemeinde Wannaggen, Kreis Memel das 90-jährige Bestehen ihrer Kirche. Das eigentliche Jubiläum war schon am 21. Februar 1999, aber aus Rücksicht auf die Gäste aus Deutschland wurde die Feier in den Sommer verlegt. Die Besucher dankten dies der Gemeinde durch zahlreiches Erscheinen und eine honorige Kollekte. 490 Sitzplätze hat die Kirche, aber alle Besucher fanden keinen Sitzplatz. Etwa 600 Personen nahmen am Festgottesdienst teil. Die Kirche war festlich geschmückt. Kirchenchor und Posaunenchor aus Memel umrahmten die Feier mit ihren Beiträgen. Auch eine Erweckungsgruppe „Licht im Osten“ aus Baden-Württemberg bot Musik- und Gesangbeiträge in deutscher Sprache. Die Liturgie wurde von Bischof Kalvanas, den Pfarrern Moras, Roga, Tamulis und den Diakonen Pareigis und Semeklis gehalten. Wahrlich, ein stattliches Aufgebot an Geistlichkeit. Der Gemeindepfarrer Moras begrüßte die Gemeinde in litauischer Sprache, die durch Herrn Pıklaps in deutsch übersetzt wurde. Da alle Geistlichen eine Predigt hielten dauerte der Festgottesdienst für unser Verständnis recht lange. Pfarrer Roga predigte auch in deutscher Sprache, so konnten die Besucher, die der litauischen Sprache nicht mächtig sind, die Predigt verstehen. Leider wurden die Predigt des Bischofs und die Ausführungen des Pfarrers Moras über die Geschichte der Kirche, die für die Besucher interessant gewesen wären, nicht ins Deutsche übersetzt. Im Rahmen der Feier wurde Diakon Semeklis für den Kirchendienst ordiniert. Zum Schluß dankte Pfarrer Moras für die Spenden aus Deutschland, die es ermöglicht haben die Kir-

che zu erhalten, das Kirchendach zu erneuern und den Gemeindegottesaal zu renovieren. Leider sind bei der Renovierung des Daches Schäden sichtbar geworden, die die Kosten in die Höhe treiben und die Instandsetzung des Turmes noch nicht erlauben. Es wird noch um weitere Spenden gebeten, damit in 2000 das Turmdach saniert werden kann.

Die ehemaligen Gemeindeglieder des Kirchspiels Wannaggen, unter denen sich auch eine Tochter des Pfarrers Ogilvie und ein Sohn des Pfarrers Wosylus befanden, die aus Deutschland kamen, dankten für die Einladung, und den herzlichen Empfang sie schenkten der Gemeinde Porträts der früheren Pfarrer an der Wannaggen Kirche und eine Kirchenchronik aus der Zeit von 1903 bis 1945.

Nach dem Gottesdienst lud die Gemeinde die Gäste zu einem Imbiss ins Gemeindehaus. Begegnungen mit alten Bekannten und anregende Gespräche mit Gästen und heutigen Gemeindegliedern ließen allseits Freunde aufkommen. Es war ein schönes Fest, das eine Reise in die Heimat gelohnt hat.

**Nächster
Einsendeschluß
ist am
6. Dezember
1999**

Aus einem Pfarrerberleben

Joachim-Hans Killus

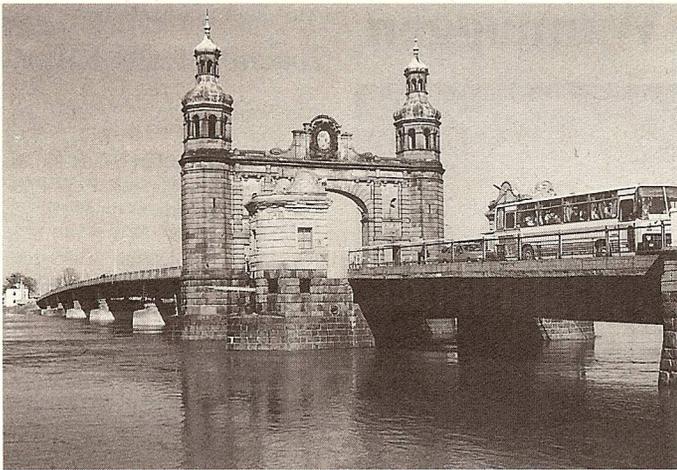
VON MARIA KILLUS

Mein Mann Joachim-Hans Killus, geboren 1910, war seit 1937 Pfarrer in Laugszargen und ich seit 1942 seine Frau. Wir beide blieben bis zum letzten Tag dort. Durch die Bauernschaft waren unsere Bauern angewiesen worden, schon vorher mit ihren Fuhrwerken und Nötistem für das Leben nach jenseits der Memel zu fahren. Auch Mütter mit Kindern sollten schon früher per Zug nach Thüringen. Uns nahm unser Bahnhofsvorsteher Smolinski mit dem letzten Zug und seinen Bahnbeamten mit ins Reich, Weil der Feind noch nicht eingebrochen war kehrten unsere Bauern wieder nach Hause zurück und auch wir.

Am 8. Oktober wurde es dann wirklich ernst und alle verließen die Heimat, wir wieder als Letzte mit der Bahn. Mein Mann suchte dann seine Gemeinde, bis er sie in Bartenstein fand. Wir beide wurden dann vom Oberkirchenrat beauftragt, den Dienst an den gesamten Flüchtlingen im Kreise zu tun (40 000 Menschen). Von da aus konnten wir sie nicht mehr begleiten. Die Flüchtlinge durften schon früher weiter ziehen, weil der Feind schon ganz nahe war, aber die Einheimischen mussten erst den Räumungsbefehl abwarten. Wir mussten bleiben, weil unser Gastpfarrer zum Sterbebett seines verwundeten Sohnes gerufen wurde. Wir übernahmen nun auch seinen Dienst. Er und seine Ehefrau waren leidende Menschen.

Wir sind dann zu Fuß über das Haff gezogen und besuchten noch unsere Eltern. Diese waren von ihrer letzten Gemeinde Plaschken und Rucken (Missionspfarrer Martin Kibelka und Frau) mit ihren Bauern per Treck dorthin gezogen und hatten wieder zwei Gemeinden eines eingezogenen Freundes übernommen.

Ab 1946 bis 1984 durften mein Mann und ich, auch unsere Kinder, in württembergischen Gemeinden Pfarrdienst tun. Dann zogen wir zu unseren Kindern nach Lörrach. 1995 ging mein Mann heim, auch hier noch für Vertretungen gern aufgenommen. 1987 hatten wir beim Treffen der Memelländer in Mannheim auch eines von Laugszarger Gemeindegliedern zur Feier des 100-jährigen Jubiläums der Laugszarger Kirche. Mein Mann hielt den sehr gut besuchten Festgottesdienst im Mannheimer Dom. So weit ich kann, halte ich noch Verbindung mit den noch lebenden Laugszarger Gemeindegliedern. Wie sehr verbindet doch die Heimat!



Die Luisenbrücke über den Memelstrom bei Tilsit

Photoausstellung in Erinnerung an Johannes Bobrowski

VON KARSTEN WOLFF

Günter Hohage (Werne/Lippe) ist seit Jahrzehnten ein passionierter Photograph, dem es besonders die nördlichen Landschaften angetan haben. Es sind keine verwandtschaftlichen Beziehungen, die den gebürtigen Bochumer mit Ostpreußen, dem Memelland oder Litauen verbinden. Gleichwohl, so sagte Hohage anlässlich der Eröffnung seiner Photoausstellung am 8. Oktober im „Museum für kleinlitauische Geschichte“ in Memel, habe er hier in starker Verbundenheit gepürt, was Heimat bedeute.

Alles fing an mit den Gedichten von Johannes Bobrowski. Ein Freund las sie ihm im Herbst 1992 vor, und diese erste Begegnung war der Auftakt zu einer mehrjährigen Auseinandersetzung des Photographen mit dem Dichter und der Landschaft. 1993 bereiste Hohage zunächst Litauen und brachte die ersten Bilder mit. „Wie soll ich sagen, ich wurde gesund, lernte wie neu sehen und verliebte mich in

Landschaft und Menschen, entdeckte beides für mich“. Reisen nach Polen, Nordrußland und ins Königsberger Gebiet folgten. Zum 80. Geburtstag von Bobrowski entstand die Photoausstellung „Schattenland Ströme - Erinnerung an Johannes Bobrowski“, die erstmals im Literaturhaus Magdeburg gezeigt wurde.

Bobrowski war am 9. April 1917 in Tilsit als Sohn eines Eisenbahners geboren worden. „Aufgewachsen auf beiden Seiten der Memel, in einem Landstrich, wo Deutsche in engster Nachbarschaft mit Litauern, Polen, Russen lebten, in dem der jüdische Bevölkerungsteil sehr hoch war.“ Er studierte zunächst Kunstgeschichte, wurde 1939 Soldat und geriet dann 8 Jahre in russische Gefangenschaft. „Zu schreiben habe ich begonnen am Ilmensee 1941, über russische Landschaft, aber als Fremder, als Deutscher. Daraus ist ein Thema geworden, ungefähr: die Deutschen und der europäische Osten.“ so erinnerte er sich später.

Hohage hat die Stationen Bobrowski aufgesucht und sich von der Landschaft und den Menschen inspirieren lassen. Seine Photographien spiegeln das Leben rund um die Memel, und der Strom mit seinen Nebenflüssen ist das Leitmotiv der Ausstellung. Da gibt es faszinierende Studien der Landschaft und viele lebendige Alltagsszenen. Man sieht den Fährmann bei der Arbeit, junge Angler am Fluß, die Bauern auf dem Pferdewagen und den Bettler am Markt. „Immer habe ich an des Leid der Menschen gedacht, die hier zuhause waren und sind,“ so Hohage.

In der Ausstellung werden die zumeist farbigen und großflächigen Photographien Seite an Seite mit Bobrowskis Dichtung präsentiert. Der Photograph wollte illu-

strieren, nicht aber interpretieren. Gleichwohl zeigt er ein feines Gespür für Symbolik: Die Luisenbrücke wird als Ort der Begegnung mit den Völkern des Ostens erkannt, ein restauriertes Kirchenfenster des Königsberger Doms als Kleinod dessen eingefangen, was insgesamt wohl nie wieder rekonstruierbar ist. - Eine in Bildgestaltung und Inhalt anspruchsvolle wie sehenswerte Ausstellung, welche auch eine Brücke zwischen Literatur und Photographie baut.

Die Vertreter der Kreisverwaltung Klaipeda/Memel sowie der Museumsleitung waren auf der Eröffnungsfeier denn auch voll des Dankes und der Anerkennung.

Sie lobten das hohe Niveau sowie die Planung und Durchführung, welche in den bewährten Händen der Kulturbeauftragten Anja Kretzer lag.

Und auch die Musik fügte sich treffend in den Abend ein. Der Chor Cantare trug romantisch-melancholische Werke von Brahms und Mendelssohn vor und bewies dabei ein ausgezeichnetes Harmoniegefühl. Das abschließende „Sanctus“ von Hamerschmidt unterstrich nochmals den Gedanken der Hoffnung, welcher auch die Arbeiten von Bobrowski und Hohage durchzieht: „Auf daß die, die an ihn glauben, nicht verloren gehen.“ - Schattenland Ströme!

Herzlichen Glückwunsch Ännchen

VON KARSTEN WOLFF

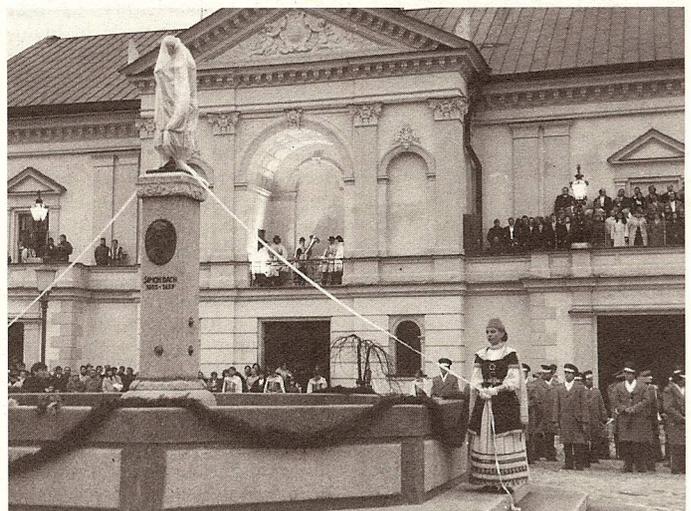
Und noch ein Jubiläum: 10 Jahre ist es nun her, dass das wiedererrichtete Denkmal des Ännchens mit dem Medallion von Simon Dach auf dem Theaterplatz in Memel enthüllt wurde. Realisiert wurde das Vorhaben damals mit finanzieller Hilfe ehemaliger Memeldeutscher und auf besondere Initiative von Heinz Radziwill. In seinem Buch „Rätseln um Ännchen von Tharau“ hat Antanas Stanevicius die umfangreiche Geschichte des Ännchens und ihres Denkmals in Bildern und Texten dokumentiert.

Die Wiedererrichtung 1989 war ein brisantes Unternehmen: In unmittelbarer Nähe stand das Lenin-Denkmal, das über ein Jahr von russischen Soldaten bewacht und erst im August 1991 abtransportiert wurde. „Lenin“, so sagt Stanevicius, „war ein Gentleman.

Er machte den Platz für das Ännchen frei.“

Auch auf litauischer Seite gab es zunächst Ressentiments. Der Ännchen-Brunnen war das Symbol der Stadt Memel in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, und die Angst vor Revanchismus sitzt bis heute tief. Die Initiatoren der Wiedererrichtung verstanden das Denkmal dagegen als Zeichen der Völkerverständigung, welches auch den Ruf Litauens weltweit fördern würde. Nun, man einigte sich, und heute ist das Ännchen bzw. - litauisch - Anneke wie ehemals wieder ein Treffpunkt für Jung und Alt geworden und symbolisiert auch die deutsch-litauische Freundschaft.

Was ist dran an diesem Mädchen, das den Männern seit bald 400 Jahren den Kopf verdreht? Der Geschichte nach verliebte sich Simon Dach auf der Hochzeit sei-



Vor 10 Jahren wurde das „neue“ Ännchen enthüllt.

Jetzt schon daran denken

**Pfingsten 2000
das große
Deutschlandtreffen
der Ostpreußen
diesmal in Leipzig**

**am 10./11. Juni 2000
Messegelände
Neue Messe**

ner Freundes in dessen junge Braut. Nachfolgend schrieb er das Gedicht „Ännchen von Tharau“, welches besonders durch die Vertonung von Friedrich Silcher zum allgemeinen Volksgut wurde.

In seinem Festvortrag am 16. November 1989 hob Prof. Alfred Kelletat (aus Breese im Bruche nahe Lüneburg) hervor, dass Simon Dach als gebildeter Dichter hier „einen Volkston getroffen“ habe, was für die kunstreiche barocke Dichtung eine Ausnahme war. Es ist dieser „reine Originalton des Herzens“, welcher dem Gedicht seinen „ausnehmenden Rang“ gesichert hat.

Ännchen von Tharau hat überlebt, weil sie Empfindungen anspricht, die tief in unserer Seele wurzeln. Es ist dieses die immer wieder junge Liebe, die Geborgenheit und Demut. Ist es nicht großartig, dass solch anmutige Schönheit die Diktatoren unseres ausgehenden Jahrhunderts überdauert hat? Herzlichen Glückwunsch Ännchen!

Adventsbeginn

Hannelore Patzelt-Hennig

*Hell strahlt ein Stern am
Himmelszelt,
die Morgenröte drängt her-
auf,
ein weißer Hauch verschönt
die Welt
und Weihnachtsfreude
flackert auf.*

*Die Stille webt geheimnis-
voll
mit an dem winterlichen
Kleid,
zu dem nun bald gehören
soll
auch lichterfrohe Herrlich-
keit.*

*Ein Ahnen dringt durch
Dorf und Stadt,
dass schon manch Engel auf
die Reise
zur Erde sich begeben hat,
um hier zu dienen fromm
und weise.*

*Um segnend auch vor Herz
und Türen
der Menschen unsichtbar zu
stehn.
zu Lieb' und Eintracht sie
zu führen.
dass Trug und Argwohn
stumm vergehn.*

Der Heiratsantrag

VON HANNELORE PATZELT-HENNIG

Es war Spätherbst, Sturm und Regen machten die Welt greu und unfreundlich. Mutter Schalnat tockte Wolle. Sie saß auf der Ofenbank und hatte den Rücken an den mollig warmen Kachelofen gedrückt. Elschen, die Jüngste, sass neben ihr und strickte Strümpfe. Die Nadeln flogen nur so. Aber das Plappermäulchen ging faast noch schneller; denn die Runde wurde durch einen Nachbarssohn ergänzt, über dessen Besuch sich vor allem Elschen freute. Als die Mutter sich erhob und in die Küche ging, verstummte das Mädchen jedoch schlagartig. Mit dem Gast allein geblieben wirkte sie eher verlegen. Aber er sprach bald etwas: „So wie du, Elschen, so müßte die Frau sein, die ich mal heiraten möchte“, sagte er. Und es klang ganz selbstverständlich.

Elschen errötete bis unter die Haarwurzeln. Sie war erst sechzehn Jahre alt und als Nesthäkchen noch recht kindlich in ihrer Art. Möglicherweise war es aber gerade das, was dem Franz Kadagies half, diesen innigen Wunsch so unverblümt über die Lippen zu bringen. Er zählte auch erst knapp zwanzig Lenze, und - es musste ja auch nicht gleich sein.

Verlobt waren sie eigentlich längst. Schon vor acht Jahren war es geschehen, dass sie sich einander versprochen hatten. Es war an einem heißen Sommertag. Sie waren mit Schalnats mit hinausgefahren auf das Feld, hatten aber bald schon keine Lust mehr gehabt, dort zu bleiben und waren zurückgelaufen. Quer durch die Rossgärten, über Schlippen und durch Zäune. Nahe dem Schalnatschen Hof hatte Elschen sich dabei an einem rostigen Stacheldraht das Bein gute fünf Zentimeter lang aufgerissen. Und weit und breit gab es keine Erwachsenen. Von allen Höfen waren sie draußen bei der Kornaustr.

Da hatte der Franz Elschens Bein mit seinem Tachentuch verbunden und sie liebevoll getröstet. Und als Elschen sich ein wenig beruhigte, da hatte sie treuherzig gemeint: „Jetzt bist du genau so zu mir, wie mein Papa zu meiner Mama, wenn sie mal weint“. Und der Franz hatte geantwortet: Na, ja! Du sollst doch auch einmal meine Frau werden. Wenn wir groß sind!“

Nicht lange darauf hatten sie sich aber eine Zeitlang kaum beachtet. Es waren jene Jahre, in denen Mädchen und Jungen kaum miteinander zu tun haben wollen, was sich besonders in der Schule abzeichnete. Aber seit der Franz

aus der Schule war, und Wlschen sich auf der Schwelle zum Jungmädchensein befand, war es wieder anders geworden. Er kam seither häufig zu Schalnats, und sie fand es selbstverständlich, da er der Sohn vom nächsten Nachbarhof war. Viel Selbstverständliches hatte deshalb auch in seinem Heiratsantrag gelegen. Doch Elschen, sonst keineswegs schüchtern, wusste darauf nichts zu antworten. Mit hochrotem Gesicht saß sie da und blickte auf ihre Maschen.

Das fiel Mutter gleich auf, als sie wieder hereinkam. Sie hatte ein paar rotbäckige Äpfel in der zusammengerafften Schürze und reichte einen dem Franz, einen dem Elschen und auch für sich legte sie einen hin. Die übrigen steckte sie in die Ofenröhre. Dann meinte sie: „Wenn ihr die Äpfel aufgegessen habt, könnt ihr mir den Wocken von der Lucht holen!“

„Das kann der Franz auch allein, er weiß doch wo er steht“, beeilte sich Elschen zu sagen.

„Mach' ich, Tante Schalnat, mach' ich“, antwortete er bereitwillig. Mutter Schalnat blickte zu Elschen und bemerkte, dass die Röte sich auf ihren Wangen noch vertiefte. Da lag etwas in der Luft, das über das Gewöhnliche hinaus ging, das war nicht zu verkennen! Schließlich hatte sie schon zwei Mädels ins Leben entlassen, und ihre eigenen Erinnerungen waren auch noch ganz lebendig. Aber das Elschen war doch noch so jung...

Franz kam mit dem Wocken und stellte ihn vor Mutter Schalnat hin. Dann setzte er sich wieder und begann unbekümmert zu erzählen, Und Mutter Schalnat gab ihre reife Meinung zu vielem hinzu, was er aus seiner Jugendlichkeit heraus an Unbedachtem offen ließ. Elschen jedoch beteiligte sich nicht mehr an der Unterhaltung. Nach einer Weile erhob sich der Nachbarssohn dann, um heimzugehen. Und als er gegangen war, fragte sich Elschen, ob sie das, was er gesagt hatte für einen Heiratsantrag halten sollte. Ganz klar war es ihr nicht. Danach zu fragen, hätte sie sich aber nicht einmal bei der Mutter getraut,

Dann wurde Franz plötzlich zum Militär eingezogen. Als er herüberkam, um sich zu verabschieden, reagierte Elschen verworren. Und als er gegangen war, weinte sie heimlich. Wie ein unvergleichliches Glückssymbol erschien ihr dann der erste Brief, den sie von ihm bekam. Sie trug ihn immer bei sich. Ihm folgten viele; denn auch sie schrieb ihm rege. Und mit jedem ihrer Briefe wurde deutli-

cher, dass sie reifer wurde und inniger in ihrer Zuneigung zu Franz. Aber mit dieser sich steigenden Zuneigung nahm auch die Angst um ihn zu. Nie vergaß sie jetzt, ihn in ihr Abendgebet einzuschließen. Das konnte sie aber nicht lange von zu Hause tun. Das ganze Dorf musste plötzlich zur Flucht aufbrechen. Auch Kadagies und Schalnats zogen, Haus und Hof hinter sich lassend, davon, begleitet von deutlich vernehmbarem Kanonendonner der nahenden Front, die Herzen voller Schwermut, die Wagen so voll beladen, dass die Pferde sie kaum von der Stelle bekamen.

Aber so schwer dieser Weg auch war, Elschen hatte auf ihm eines Tages noch eine wunderbare Begegnung. Der Treck hatte wieder einmal lange Zeit gestanden. Aus entgegengesetzter Richtung kam unverhofft ein Wehrmachtsfahrzeug vorbei. Das wurde langsamer, und plötzlich stand der Franz vor Elschen. In dem Soldatenauto hatten sich ein paar Frontkämpfer aus dem Dorf befunden, dessen Bewohner diesen unglücklichen Zug bildeten. Das hatten die Soldaten schnell erkannt. Freude und Tränen verschmolzen bei diesem unverhofften Wiedersehen zu seltsamer Rührung. Und Elschen und Franz vergaßen fast alle Bitterkeit des Augenblicks. Sie hielten sich bei den Händen und sahen sich in die Augen. Sie hielten sich so fest, als wollten sie sich durch nichts mehr auseinander bringen lassen.

Plötzlich aber setzte sich der Treck wieder in Bewegung. Auch Schalnats Pferde zogen an. Noch ein Weilchen blieb Elschen bei Franz stehen, Dann aber musste sie sich verabschieden, um die Eltern einzuholen.

Er umklammerte ihre Hände noch fester als zuvor. Als wolle er nicht zulassen, dass sie schon ging. - Wann? Wo würden sie sich wiedersehen, wenn überhaupt. „Elschen - mein Elschen“, sagte er zärtlich, und seine Blicke versanken in den ihren. Da warf sie sich ihm an die Brust und ihre Lippen fanden sich zu einem ersten innigen Kuss. „Warte auf mich“, sagte Franz, nachdem sie sich voneinander gelöst hatten. Elschen versprach es.

Dann gingen sie auseinander. Jeder in eine andere Richtung. Der Treck zog vor dem grollenden Kanonendonner davon; die Soldaten musterten ihm entgegen. Und auf dieser Straße hatten sie sich verlobt! Lange wartete Elschen in ihrer neuen Heimat im Westen nach den drei Etappen der Flucht auf ein Lebenszeichen von Franz. Es erreichte sie keins. Über Jahre hieß es „Vermisst“, dann kam die Todesnachricht.

70 Jahre evangelische Kirche in Ramutten

VON FRIEDHELM KALKBRENNER

1929, in der Amtszeit von Pfarrer Weihrauch, der an den Folgen der Flucht 1945 starb, wurde als Nachfolgerin einer Holzkirche das steinerne Gotteshaus mit einem schönen Glockenturm gebaut. Für den 22. August 1999 hatten die wenigern verbliebenen Evangelischen zum Kirchenfest eingeladen. 70 Jahre waren guter Anlass, miteinander Festgottesdienst zu feiern.

Vorbereitungen dazu hatte vor allen anderen Ruth Septinius aus Laudschen auf den Weg gebracht. Mit Wehmut gedachten wir ihrer, die im Juli mit 58 Jahren heimgerufen worden war. Ihr Mann Jonas, der „Johann“, seine zwei Schwestern und der Sohn Roland besorgen nun ohne sie die Kirchengeschäfte von Laudschen aus. Dazu gehörte auch die Kirchenrenovierung.

Das frisch ausgemalte Schiff und die Emporen strahlten ebenso wie die liebevoll am Vortage geflochtene Girlande am Eingangportal und wie die an den Bänken aufgesteckten Zweige und die Blumen auf den Teppichen und auf dem Altar. Strahlende Freude in der riesengroßen Festgemeinde, als drei Töchter und ein Sohn von Pfarrer Weihrauch sich in der Versammlung zu erkennen gaben. Große Freude auch bei ungezählten Gästen, die sich vorsichtig an einander und in die gemeinsame Vergangenheit zurücktasteten: Wer sind Sie? Bist Du etwa? Nach über 50 Jahren Flucht und Verlassen der Heimat war es beglückend, aufregend und manchmal traumartig, diese oder jenen als Nachbarn oder als Schulkameraden wieder zu entdecken. Unvergesslich und im Innersten aufwühlend die sechs toten Soldaten, die am 22. Juni 1941 als erste Gefallene von der ganz nahen Front nach Ramutten gebracht und vor der Kirche begraben wurden. Die damaligen Schulkinder kennen ihre Namen noch heute. Seit ein paar Jahren werden auch ihre Gräber wieder gepflegt. Und die Originalkreuze werden in der Kirche aufbewahrt. Die Gespräche überschlugen sich: Und wo habt ihr gewohnt? In Kurpen. In Metterqueten. Wir in Szagaten. Und wir wohnten in Eydaten. Kein Stein mehr zu sehen von unseren Häusern und Ställen und Scheunen. Ein paar Bäume sind noch da, nichts weiter. Zerstreut in alle Winde auch die Bewohner. Nun sind sie aus aller Welt wieder hierher gekommen: Aus Schwerin und Plauen,

aus München und Bielefeld, aus Altengesees bei Lobenstein/Thür., und sogar aus Australien. Einen hat's „nur“ nach Heydekrug verschlagen, aber vorher waren er und seine Familie zehn Jahre in Sibirien. Nicht freiwillig, wie Sie sich denken können.

Bewegend, ergreifend, als Bischof Jonas Kalvanas aus Taurage mit dem jetzt für Ramutten zuständigen Pfarrer Ginteras Pareigis aus Rusne/Russ und dem vorher zuständigen Pfarrer Ernst Roga aus Heydekrug unter Glockengeläut zum Altar schritt. Ich durfte ebenfalls mit einziehen, denn „Gäste haben wir gern bei uns“, wie Pfarrer Pareigis tags zuvor sagte.

Spätestens hier muss ich einen Einschub zur Erklärung anbringen, denn ich bin gar kein Memelländer. Als Thüringer Pfarrer, geflohen 1945 aus Breslau, jetzt in Eisennach, hatte ich 1993 bei einem Urlaub meine Liebe zu Litauen entdeckt. 1994 war ich für ein halbes Jahr zum besonderen Dienst beurlaubt worden mit folgendem Auftrag: ich sollte in 6 bis 7 litauischen Gemeinden die 1940 zerschlagenen Posaunenchöre wieder zum Leben erwecken oder neu gründen. Das habe ich mit 55 in Thüringen gespendeten Trompeten, Flügelhörnern, Tenorhörnern, Posaunen und Tuben getan. Seitdem fühle ich mich mit dem Memelland so innig verbunden, dass ich sofort zusagte, als mich das befreundete Ehepaar Reisgies/Ruhnke (Kurpen/Szagathen) einlud, mit zur 70-Jahrfeier nach Ramutten zu fahren.

Jetzt sind wir schon wieder in diesem wunderbaren Land, in dem der Geruch der Erde, das Leuchten des Himmels und die Formen der Wolken so faszinierend sind wie sonst nirgendwo auf der mir bekannten Welt. Die Bescheidenheit der Memelländer beschämt mich. Hier komme ich mir mit meinen Forderungen an die Zivilisation hochmütig vor. Und wenn ich dauernd hier leben würde? Das heimatliche Nest gäbe mir Wärme und Geborgenheit, doch die „Segnungen“ der Technik werden mir fehlen. Das ist der Knackpunkt. Deshalb sage ich: ich würde mich hier in der Heimat fühlen, aber zuhause bin ich inzwischen woanders. Solange ich hier bin, kann ich Großstadt, Technik, Mobilität, Komfort und Computer vergessen. Sie sind unwichtig. Für kurze Zeit geht das, ohne dass mir etwas fehlt. Aber dauernd hier leben, das könnte ich nicht mehr. Soweit der erklärende Einschub.



Von li. Pastor Pareigis, Bischof Kalvanas, Pastor Kalkbrenner, Pastor Roga, hinten Johann Septinius.

Im Gottesdienst fällt mir der innige und ausdauernde Gesang auf. Die alte Bordinianski-Liturgie aus meiner Kindheit kann ich mitsingen, wenn auch nur mit deutschen Worten. Aber das bewegt mich „herzlich“, geht mir zu Herzen. Ich gehöre zur Lob- und Dankgemeinde, obwohl ich Ausländer bin. Bei uns hat der Choral „Großer Gott, wir loben Dich“ 11 Verse, 3 bis 4 davon werden gesungen. Hier werden wenigstens 15 Verse gesungen, und alle inbrünstig.

Ich darf Epistel lesen (Bekehrung des Saulus Apg. 9, 1.9) und Evangelium (Heilung eines Taubstummen Mark. 7, 31 - 37), und ich nehme dazu die alte deutsche Bibel vom Altar, garantiert aus der Anfangszeit dieser Kirche. Ruth Septinius hatte sie vor Jahren retten können. Wie wunderbar. Die Schrift im Chorbogen zum Altarraum in deutsch und litauisch wird lebendig: „Des Herrn Wort bleibet ewiglich.“

Der Bischof im prächtigen Gewand predigt: vergesst nicht, auf das Licht zu achten, das vom Himmel leuchtet. Ich sehe die besonders hell strahlende Sonne über Litauen und denke mir: wie kann's hier nur so entsetzlich dunkel gewesen sein? Aber zum Glück ist das Vergangenheit - und soll's bleiben. Der Ortspfarrer predigt: wir gehören als Christen zusammen und danken unseren Vorvätern, danken dem Pfarrer Weihrauch, dass er dieses Gotteshaus bauen ließ. Der Kirchenchor aus Heydekrug singt erfreulich-erfrischend gut, und zwar litauische und deutsche Texte. Einige Sängerinnen sind deutschstämmig. Der Leiter Walteris Matulis begleitet auch alle Lieder sehr gekonnt auf einem mitgebrachten Keyboard. Die Orgel ist längst geplündert und nicht mehr verwendbar.

In bewegten Worten dankt der

hier geborene und getaufte Willi Reisgies aus Kurpen, jetzt Diakon in Thüringen, mit seiner Frau Annigeb. Ruhnke aus Szagathen für die gastliche Aufnahme, besonders aber für die erhalten gebliebene und erneuerte Kirche und die lebendige Gemeinde. Seine Bitte um Segen für Kirche und Gemeinde nach einem Text aus dem 4. Jahrhundert empfängt die Gemeinde stehend. Und sicherlich hat er dieses Grußwort auch im Namen der anderen alten Ramuttener gesprochen, die jetzt in Deutschland wohnen.

Das große Kirchengebet beschließen wir mit dem gemeinsamen Vaterunser, und wer den Mut dazu hat, spricht den deutschen Text. Er passt gut mit dem litauischen zusammen. Nachdem ich den deutschen Segen gesungen habe, singt der Bischof den litauischen Segen. Und danach singen wir wiederum mehrsprachig und vielstimmig den Choral „Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen.“ Natürlich alle drei Strophen. Müssen wir uns unserer Tränen dabei schämen? Nein!

Am Ausgang werden Fotos geschossen, und dann ist schnell die Empore ein Begegnungszentrum von Litauern und Deutschen mit Kaffee, Saft und Bergen von Kuchen und belegten Broten. Wie schön, dass davon auch die Massen stauender Kinder aus Ramutten und Umgebung tüchtig zulangen können. Wen wir am nächsten und übernächsten Tag in Heydekrug von den Teilnehmern trafen, alle strahlten und waren beglückt über diesen landesübergreifenden Gottesdienst. Und auch ich danke Gott und freue mich, dabei gewesen zu sein.

Friedhelm Kalkbrenner, Graf-Keller-Str. 5, 99817 Eisennach. Wer Verbindung zu Willi Reisgies aus Kurpen oder Anni R. geb. Ruhnke aus Szagathen aufnehmen möchte: 07356 Altengesees Kr. Lobenstein, Tel. 036643-2 20 21.

Gedanken zur Vergangenheit

VON G. BANGEMANN

Auf einem Symposium hatten wir uns kennengelernt und danach trotz gegensätzlicher Standpunkte den einmal geknüpften Kontakt aufrechterhalten, ja im Verlaufe der Zeit ausgebaut, vertieft.

Nun, es waren nicht die gemeinsamen Interessen an den deutschen Klassikern Goethe und Schiller, von denen verstand dieser gebildete, seit Jahrzehnten in Tilsit beheimatete Akademiker weit mehr als ich. Das musste ich sehr schnell und neidlos anerkennen. Nein, es waren die von ihm, einem in St. Petersburg geborenen Russen vertretenen Auffassungen über Menschen und Völker, über ihre gegenseitige Verantwortung sowie das ihnen „von oben verordnete“, das politisch manipulierte Geschichtsverständnis.

Und er brachte dieses mehrfach, zumeist neu definiert auf einen ganz einfachen Nenner, wobei sich mir seine Formulierung während einer gemeinsamen Angeltour, die leider im strömenden Regen endete, im Angesicht der Luisenbrücke in Tilsit besonders eingepägt hat:

Wer ohne Vergangenheit lebt, verleugnet sich. Wer seine Vergangenheit schön, betrügt sich!

Man stelle sich vor. Zwei, einstmals nach Vorgaben der Grossen Politik als Todfeinde deklarierte Personen verschiedener Völker sowie konträrer Weltanschauungen sassen auf litauischer Seite in einem sehr alten, jedoch noch 'stromtauglichen' Ruderboot und verteilten ihre Aufmerksamkeit möglichst gleichmäßig auf die Fragen nach der absoluten Wahrheit in der Geschichte ihrer Nationen, andererseits auf den erhofften Fang eines kapitalen Fisches. Gegensätzlicher hätte es wohl kaum sein können

Und dann folgten die Worte über ein Verleugnen und Betrügen im Zusammenhang mit der Vergangenheit eines jeden Menschen! Die nachfolgende „Privatvorlesung“ - wiederum mit der Beigabe strömenden Regens - sie begann mit der Feststellung, wonach ab 1945 in den Schulen Tilsits auf Weisung der allmächtigen Sowjets gelehrt wurde, dass die Geschichte dieses Teiles Ostpreußens erst mit der Befreiung durch die tapferen Sowjets begonnen habe.

Die kolonialisatorischen und kulturellen Leistungen der einstmaligen preussischen Menschen wurden aus jedweder Erinnerung ersatzlos ausgeblendet. Erst nach Stalin, so seine Ausführungen, wurden Rückbesinnungen sowie politisch genehme Gedanken zugelassen und eine „freiere“ Geschichtsauffassung durfte mit äußerster Vorsicht versehen werden vertreten. Kritik an Taten des eigenen Volkes, am russischen Staats-/Regierungsverhalten jedoch war und blieb auch dann noch ein sehr gefährliches Unterfangen.

Einzelheiten an dieser Stelle zu berichten würde den Rahmen eines Zeitungsartikels sprengen, weshalb hier auf die Aufzählung aller in dieser „Privatvorlesung“ angesprochenen Geschichtsergebnisse - beider Seiten! - verzichtet werden muss und nur ein Wort zu der heute wieder „erlaubten Wahrheit“ der memelländischen Historie festgehalten werden soll.

Gemäss Aussagen dieses russischen Wissenschaftlers, den ich inzwischen als Freund bezeichnen darf, berührt es ihn sowie seine Kollegen - auch die, wie er ausdrücklich betonte, in Vilnius - sehr unangenehm, wenn ab und zu, jedoch in steter Regelmässigkeit nationalistische Aufrufe mit dem Hintergrund einer pseudo-wissenschaftlichen Erklärung

über historische Erst-/Urrechte Russlands sowie Litauens auf das gesamte ehemalige Ostpreussen in überwiegend inkompetenten Medien publiziert werden. Auch die Annexion des Memellandes nach dem 1. Weltkrieg, beschönigend immer wieder „Befreiung“ tituliert, fällt in diese Kategorie.

Mit diesen Hinweisen soll den von deutscher oder russischer Seite zu verantwortenden Geschehen nicht das Wort geredet werden, aber nur die Wahrheit, die ganze und ausschliesslich die absolute Wahrheit kann zu einem vorurteilslosen Miteinander zwischen den Menschen und Völkern führen.

Auch die hier an der Memel sind davon nicht ausgeschlossen. Deshalb noch einmal: Wer ohne Vergangenheit lebt, verleugnet sich. Wer seine Vergangenheit schön, betrügt sich!

jedoch auf gut 10 Tage angewachsen, und das war Grund genug für eine neue Reform.

1852 ordnete Papst Gregor XIII. eine Neufassung des Kalenders an. Die Ungenauigkeiten des Julianischen Kalenders glichen die Säkularjahre aus, also 1600, 1700, 1800 und 1900, die nur dann ein Schaltjahr sein sollten, wenn sie sich durch vier teilen ließen. 2000 wird also seit der Reform das zweite säkulare Schaltjahr sein.

Den genauesten Kalender hatten die Maya. Ihre Jahreslänge betrug 365,242129 Tage, die heutige Computerberechnung liegt bei genau 365,242198 Tagen. Der Maya-Kalender war noch vier Stellen nach dem Komma exakt! Und das allein durch astronomische Beobachtungen mit primitiven Instrumenten.

MD-Bücherbrett

(Jonny) Wilhelm Köhler

Verlorene Heimat! Wiedergefunden -!-

Erinnerungen eines Memeler
Bowkes und Heydekrüger
Lausbub

„Erinnerungen geben Aufschluss über uns selbst, führen uns zu weiteren Erkenntnissen, stellen Zusammenhänge her, lassen Wechselwirkungen deutlich werden, helfen uns, Zukünftiges sinnvoll anzugehen“, so heißt es im Vorwort.

Auch wenn sich Erinnerung wie ein roter Faden durch Wilhelm (bekannt als „Jonny“) Köhlers Heimatgeschichten zieht, unter scheiden sich seine Erzählungen wohlwiegend von manchen anderen. Seine Schilderungen, ob aus der „Franzosenzeit“ beim litauischen Militär oder dem Segel- sowie dem Eissport sind unsentimental, frisch und flott formuliert, oft spannend und immer mit herzhaftem memelländischen Humor gewürzt. Wer Köhler liest, hat schnell das Gefühl, mit ihm im Schatten eines Baumes auf einer Bank zu sitzen und ihm persönlich zuzuhören. BM

„Verlorene Heimat! Wiedergefunden -!-“, Karton, 20 x 16,6 cm, 96 Seiten mit s/w Bildern, Preis 24,80 DM. Erhältlich beim MD-Verlag Werbedruck Köhler, Postfach 5023, 26040 Oldenburg, Tel. 0441-935850, Fax 0441-9358515.

An Gruppen und
Ortsgemeinschaften
Beschränken Sie
Ihre Berichte von
Weihnachtsfeiern
bitte auf höchstens
1/2 Schreibmaschi-
nenseite.

Danke
Ihre MD-Redaktion

Über Kalender

Julius Cäsar (100 - 44 v. Chr.) Staatsmann, Feldherr, Eroberer Galliens, Spaniens und Ägyptens, reformierte den Kalender, der als Julianischer am 1. Januar 45 vor Chr. eingeführt wurde. Dieser war Grundlage unseres heutigen Kalenders.

In Rom galt zuerst der albanesische Kalender: Er umfasste zehn Monate mit 304 Tagen. 700 v. Chr. hatte Numa Pompilius 12 Monate mit 355 Tagen und alle zwei Jahre ein Schaltjahr eingeführt. Die darin enthaltenen zahllosen Ungenauigkeiten ärgerten Cäsar und so beauftragte er den Mathematiker Sosigenes von Alexandria dem abzuwehren.

Der neue Kalender hatte nun 365 3/4 Tage, alle drei Jahre folgte ein Schaltjahr. Das war ziemlich genau, das Jahr war nur noch um 0,0078 Tage zu lang. 1500 Jahre waren die wenigen Minuten

AdM-Veranstaltungskalender 2000/01

Für die kommenden beiden Jahre sind folgende Veranstaltungen festgelegt bzw. vorgesehen:

- | | |
|-------------------|--|
| 26. März 2000 | Bezirkstreffen West in Düsseldorf |
| 3./4. Juni 2000 | Ostseetreffen in Travemünde |
| 10./11. Juni 2000 | Pfingsttreffen der Landsmannschaft Ostpreußen in Leipzig |
| Frühjahr 2001 | Bundestreffen in Mannheim <u>vorgesehen</u> |

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine

Wir gratulieren

„Wir gratulieren“

kostenlos zum 70., 75. und ab 80. Geburtstag jährlich sowie zu besonderen Anlässen.
Schreiben Sie uns bitte deutlich, um Fehler zu vermeiden.

Hertha Schirrmann aus Memel, Lotsenstr. 8, jetzt Hopfenstr. 6, 13348 Perleberg, Telefon 03876/787824, zum 95. Geburtstag am 21. November.

Herta Mikutat aus Stremehnen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Nikolaiweg 33, 59555 Lippstadt, zum 94. Geburtstag am 9. Oktober.

Hedwig Tendies aus Heydekrug, Ostlandstr., jetzt Breitscheider Str. 9, 40625 Düsseldorf, zum 92. Geburtstag am 16. Dezember.

Marta Watzkova geb. Kusau aus Memel, Otto-Böttcher-Str. 12, jetzt 543-01 Vrohlabi Lanovska 485, zum 91. Geburtstag am 9. Dezember.

Erika Kossak geb. Wolff aus Memel, jetzt Dorotheenstr. 25, 21423 Winsen, zum 90. Geburtstag am 17. September.

Hildegard Lessing geb. Swetosch aus Willkischken, jetzt Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen, Tel. 02196/92538, zum 90. Geburtstag am 24. November.

Georg Sedelies aus Windenburg, jetzt Am Südenberg 63, 58644 Iserlohn, zum 90. Geburtstag am 14. Dezember.

Anni Krink unsere Kindergarten- tante in Heydekrug, jetzt Stadtrandstr. 552, 13589 Berlin, zum 89. Geburtstag am 24. November.

Käthe Hase-Bergen geb. Lods aus Memel, jetzt Burgstr. 27a, 30159 Hannover, Tel. 0511/3631600, zum 89. Geburtstag am 18. November.

Maria-Theresi Neumeyer aus Plaschken, Kr. Memel., jetzt Pogwischgrund 10d, 22149 Hamburg, zum 89. Geburtstag am 13. Dezember.

Hedwig Steinwender geb. Trauschies aus Windenburg, jetzt Auf dem Lölfert 49, 58119 Hagen, zum 88. Geburtstag am 14. November.

Anna Groschumpf geb. Joneleit aus Memel, Mühlenstr. 22, jetzt Köpernitztal 25, 23966 Wismar, zum 88. Geburtstag am 13. Dezember.

Grete Kurschus aus Ramuten-Jahn, b. Deutsch-Crottingen, Kr. Memel, jetzt Wurmberger Str. 92., Pforzheim, zum 87. Geburtstag am 8. September.

Hermann Pitkunings aus Pokallana/Ruß, Kr. Heydekrug, jetzt Darmstädter Str. 37a, 64546 Mörfelden - Walldorf, Tel. 06105/24497, zum 87. Geburtstag am 30. November.

Hans Maas jetzt Springerweg 1, 47506 Neukirchen, zum 87. Geburtstag am 30. November.

Elisabeth Peterreit geb. Koschubs aus Schillgallen, jetzt Hans-Böcklerstr. 4, 67346 Speyer, Tel. 0623235833, zum 87. Geburtstag am 12. Dezember.

Grete Kawohl aus Girngallenmatz b. Nimmersatt, Kr. Memel, jetzt Gartenstr. 5, Gerolsheim, zum 86. Geburtstag am 2. September.

Ernst Berger aus Tulpeninken, Kr. Pogegen, jetzt Lehensruher Weg 25, 23970 Wismar, zum 86. Geburtstag am 19. November.

Gertrud Lauktien geb. Neubacher aus Memel, Spitzhuterstr. 1, jetzt Lohestr. 2, 53359 Rheinbach, Tel. 02225702294, zum 85. Geburtstag am 28. November.

Wilhelm Kupschus aus Memel/Schmelz .6. Querstr., jetzt Steinhude, zum 85. Geburtstag am 9. Dezember.

Walter Szwillus aus Memel, Mühlendammstr. u. Otto-Böttcher-Str. 12, jetzt Walbeckerstr. 41, 39110 Magdeburg, Tel. 0391/7310995, zum 84. Geburtstag am 5. Dezember.

Alfred Schulz aus Birstonischken, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Am Hackenberg 17, 31812 Bad Pyrmont, zum 83. Geburtstag am 19. November.

Elfriede Olhöft geb. Kriedemann aus Königsberg, Mankengasse 11/13, jetzt Schleswiger Str. 34, 19057 Schwerin, zum 83. Geburtstag am 7. Dezember.

Ursula Goldberg geb. Borrmann aus Tilsit, Stolbecker Str. 36, jetzt Haselholzstr. 46, 19061 Schwerin, zum 82. Geburtstag am 17. Dezember.

Klara Gedeik geb. Bothke aus Memel, Fliederstr. 17, jetzt Chemnitzer Str. 1, 30179 Hannover, Tel. 0511/673520, zum 82. Geburtstag am 19. Dezember.

Martin Brinkies aus Windenburg, jetzt Wilhelm Busch Str. 12, 24159 Kiel, zum 81. Geburtstag am 12. Dezember.

Betty Killat geb. Bridszun aus Pageldienen/Plaschken, jetzt Lichtnelkenweg 1, 29227 Celle zum 81. Geburtstag am 24. November.

Gertrud Prusas geb. Rauter aus Akmonischken/Memel, jetzt Schulstr. 9, 465119 Menzelen-Alpen, Tel. 028025600, zum 80. Geburtstag.

Max Sudau aus Ruddecken, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Lindenstr. 5, 98590 Schwallungen, zum 80. Geburtstag am 16. September.

Paul Schilm aus Kulmen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Rumpenheimer Str. 147, 63075 Offenbach, zum 80. Geburtstag am 8. September.

Anny Elert geb. Saballus aus Heydekrug, jetzt Seestr. 102, 25469 Halstenbek, Tel. 04101/42803, zum 80. Geburtstag am 27. Okt.

Gertrud Weyrich geb. Podszus aus Willkischken, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Burgstr. 19, 41469 Neuss, zum 80. Geburtstag am 4. November.

Etme Kalkbrenner geb. Füllhase aus Deegeln, Kr. Memel, jetzt Bonhoefer Str. 16, 33378 Rheda-Wiedenbrück, zum 80. Geburtstag am 6. November.

Margarete Burger geb. Tunnat in Heydekrug, jetzt Bussardweg 7, 90513 Zirndorf-Bronnamburg, Tel. 0911/693708, zum 80. Geburtstag am 9. November.

Erich Krumat aus Schlaunen, Kr. Heydekrug, jetzt Dr.-Weinberg Str. 5, 63619 Bad Orb, zum 80. Geburtstag am 9. November.

Gretel Kawohl aus Memel, Hindenburgplatz 7, jetzt Chemnitzer Str. 21, 40627 Düsseldorf, zum 80. Geburtstag am 14. November.

Edith Dilba aus Kreywöhnen, Kr. Pogegen, jetzt Gartenweg 5, 18233 Teßmannsdorf, zum 80. Geburtstag am 20. November.

Hanna Mauler geb. Brühning aus Natkischken, Kr. Pogen, jetzt Rüntenstr. 39, 57074 Siegen-Bür-

bach, zum 80. Geburtstag am 28. November.

Edith Metelmann geb. Aug aus Weßeningken, Kr. Tilsit/Ragnit, jetzt Grunewald 92, 42929 Wermelskirchen, Tel. 02193/3051, zum 75. Geburtstag am 20. Okt.

Erna Filonenko geb. Pods aus Groß-Kurschen, Kr. Memel, z.Zt. Unna-Massen, zum 75. Geburtstag am 25. November.

Christel Leenen geb. Gröning aus Memel/Schwarzort, jetzt Hilberather Str. 82, 53505 Kalenborn, zum 75. Geburtstag am 27. November.

Marta Rahmann geb. Posingis aus Windenburg, jetzt Sengelmannstr. 159, 22335 Hamburg, zum 75. Geburtstag am 4. Dezember.

Siegfried Pods aus Memel, Rippenstr. 4, jetzt Bismarckallee 2, 24105 Kiel, zum 75. Geburtstag am 5. Dezember.

Elisabeth Kröz geb. Hubert aus Augskieken, jetzt Str. des Friedens 7, 08606 Oelsnitz, Tel. 037421/20256, zum 75. Geburtstag am 8. Dezember.

Charlotte Raecke aus Nidden, jetzt Holsteiner Chaussee 43, 22523 Hamburg, zum 75. Geburtstag am 14. Dezember.

Kurt Kausch aus Pleine Kr. Heydekrug, jetzt Am Hauen 30, 23866 Nahe, Tel. 04535/6693, zum 75. Geburtstag am 15. Dezember.

Irene Blankenheim geb. Wosylus aus Heydekrug, jetzt Helincheneiche 10, 07304 Eisenberg, zum 70. Geburtstag am 10. November.

Magda Schomborg geb. Paulat, aus Motzischken-Naußeden, Kr. Pogegen, jetzt Berliner Str. 7, 49565 Bramsche, zum 70. Geburtstag am 14. November.

Hildegard Weber geb. Gröger aus Windenburg, jetzt Tannenstr. 42, 28816 Stuhr, zum 70. Geburtstag am 22. November.

Frieda Gerke geb. Paul aus Memel Charlottenhof, jetzt Silmeke 66, 59846 Sundern, Tel. 02933/4558, zum 70. Geburtstag am 28. November.

Selma Fritz geb. Heidrich aus Memel, Libauerstr. 12, jetzt

Beachten Sie bitte, dass wir auch diesmal wieder den beliebten MD-Jahreskalender - 2000 - für unsere Leser beigefügt haben.

Ihr MD-Verlag

725N.7 th St. Lebanon, PA. 17046, zum 70. Geburtstag am 26. November.

Helga Moritzen geb. Dumbries aus Memel, jetzt Stadtweg 65, 24837 Schleswig, zum 70. Geburtstag am 30. November.

Hildegard Steinmüller geb. Radtke aus Heydekrug, Ramutterstr., jetzt Gartenstr. 9, 07985 Elsterberg, zum 70. Geburtstag am 9. Dezember.

Hildegard Schmidt geb. Pauliks aus Annuschen, jetzt Amt 11, 38875 Elbingerode, Tel. 039454/41343, zum 70. Geburtstag am 11. Dezember.

Reinhold Schakols aus Meischlauken, Kawohler Schule, Kr. Heydekrug, jetzt Midgardstr. 21, 13089 Berlin, Tel. 030/4723880, zum 70. Geburtstag am 14. Dezember.

Herta Möhring aus Schilleningken, Kr. Memel, jetzt Schilfweg 31, 30952 Ronnenberg, zum 70. Geburtstag am 23. Dezember.

zur Goldenen Hochzeit

Josef Schlote und Ehefrau Anny Ilse geb. Schlemo aus Matzstubbern, Kr. Heydekrug, jetzt Friedenstr. 1, 37434 Bilshausen, Tel. 05528/8941, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 26. November.

Walter Schmidt und Ehefrau Christel geb. Torkel aus Weßeningken, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Bergstr. 27, 25557 Hanerau-Hardemarschen, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 3. Dezember.



Familien-Chronik



Fern der Heimat starben

Paul Smetons aus Weßeningken, geb. am 25. 10. 1920, gest. am 25. 10. 1999 in Bodenfelde.

Alfred Baltruweit, geb. am 21. 7. 1937 in Coadjuthen, gest. am 11. 8. 1999 in Plauen.

Alfred Schaar aus Rugeln, geb. am 7. 3. 1924, gest. am 9. 10. 1999.

Wer - Wo - Was?

Lüneburger Rathaus war nicht zerstört

In den Bericht „Herderschüler trafen sich in Lüneburg (MD 10) hatte sich ein Fehler eingeschlichen:

Im vorletzten Absatz hätte es richtig heißen müssen: Architektur und Gestaltung der vom Krieg unzerstörten Räume ...

Wir bitten um Entschuldigung.

Gesucht wird

Maria Rudad (etwa 77) aus der Gemeinde Medisch-Hemen, Kirchspiel Coadjuthen, Kr. Heydekrug von ihrem Schulkameraden Emil Uka, Marcus-Heinemann-Str. 6a, 21332 Lüneburg, Tel. 04131/ 5 32 46. Sie soll im süddeutschen Raum wohnen.

„Memel in früheren Steindruckern“

Die Erfindung des Steindruckes kam einer Revolution im Druckerei-Gewerbe gleich - Alois Sennefelder hatte für diese Erfindung 1799 in München ein Privileg erhalten, 15 Jahre lang innerhalb Bayerns mit dieser Technik allein drucken und verkaufen zu dürfen.

Diese Drucktechnik - auch Lithographie genannt - gewann auch außerhalb Bayerns schnell Freunde und verdrängte zunehmend den Kupferstich. Darstellungen von Kunstwerken, Landschaften und Stadtbilder wurden ab den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts im Steindruck ausgeführt, weil diese Drucktechnik ausdrucksvoller in Strich und Tönung hergestellt werden konnte.

Frühe Steindrucke wurden für Ost- und Westpreußen im Lithographischen Institut A. Rahnke in Elbing oder in Berlin hergestellt. Das Gemälde für eine frühere Lithographie stellte der in Königsberg geborene und in Tilsit verstorbene Friedrich Kessler (1799-1854) her, die zweite Abbildung von Memel zeichnete und lithographierte der in Potsdam geborene und in Königsberg gestorbene Friedrich Bils (1801-1853).

Diese zwei frühen Lithographien von Memel konnten bisher nicht

gefunden werden; sie haben folgende Beschriftungen am unteren Bildrand:

„Ansicht vom Leuchtturm bei Memel“ *aufgen u. gemalt von Friedr. Kessler, lith. von H. Mützel gedr. bei Winkelmann und Söhne, Berlin*

„Memel“ *nach der Natur gezeichnet und lithographiert von F. Bils, Königsberg 1841*

Für eine kunsthistorische Arbeit werden (gute) Abbildungen dieser beiden Lithographien oder der Nachweis der Originale benötigt. Hinweise bitte an die Redaktion des „Memeler Dampfboot“, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. + Fax 0441-6 12 28.

TREFFEN der Memelländer

Hagen: Die Memellandgruppe lädt zur Weihnachtsfeier am 11. Dezember um 15 Uhr in den Ostdeutschen Heimattuben, Hochstraße 74, Hagen, ein. Es singt der Ostdeutsche Heimatchor. Auch Bekannte und Freunde sind herzlich willkommen. Der Vorstand

Rerik: Am Sonnabend, dem 27. November um 14 Uhr findet in der Gaststätte „Steilküste“, Rerik, unser Adventstreffen statt, zu dem, wie immer, Landsleute und Gäste herzlich willkommen sind. Der Vorstand

Berlin: Am Sonntag, dem 19. Dezember trifft sich die Heimatkreisgruppe Memelland um 15 Uhr im Bürgertreff S Bahnhof Lichtenfelde West, Hans-Sachs-Str. 4, 12 205 Berlin. Fahrverbindung S Bahn S 1, Bus 148, 111 und 283.

Bielefeld: Am 11. Dezember um 15 Uhr treffen wir uns in der Gaststätte „Unter den Linden“, zu unserer Adventsfeier. Bitte Päckchen ab 5 DM für den Grabsack mitbringen. Essen nach Bestellung bei der 1. Vorsitzenden Margarethe Filges, Tel. 0521/66976. Den Kuchenspendern gilt jetzt schon unser Dank.

Düsseldorf: Am 2. Adventsonntag, dem 12. Dezember, um 15 Uhr, Einlass ab 14 Uhr, findet am GHH (Hd0), Eichendorffsaal, 1.Etage, Bismarckstr. 90, Düsseldorf, die diesjährige heimatliche Adventfeier statt. Die Festansprache hält unser Landsmann, Stadt-superintendent i.R., Erich Karalus. Die Frauen der Gruppe werden herzlich um Kuchenspenden gebeten. Für die bunte Tüte

nimmt der 1. Vorsitzende, Ewald Rugullis, Steinauer Str. 77, 40721 Hilden, Tel.+ Fax 02103/40594, Anmeldungen entgegen. Bitte bringen Sie für den Julklapp nette Päckchen mit. Helfer zum Schmücken der Tische sind ab 13 Uhr gerne gesehen. Kommen Sie bitte recht zahlreich und pünktlich. Alle Landsleute mit ihren Freunden, Bekannten und Gästen, besonders aber die Jugend, sind herzlich eingeladen.

Bochum: Unsere Adventfeier ist am Sonnabend, dem 11. Dezember um 15 Uhr in der Ostdeutschen Heimattube in Bochum, Neustr. 5 (Nähe Hbf.). Wir laden Sie alle herzlich zu dieser letzten Veranstaltung im alten Jahr ein und rechnen mit einer regen Teilnahme. Freunde und Bekannte sind willkommen! Allen unseren Freunden, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen unserer Einladung nicht folgen können, wünschen wir schon heute eine frohe Adventszeit, gesegnete Weihnachtstage und ein gesundes Jahr! Ihr Vorstand

Schwerin: Die Weihnachtsfeier unserer Gruppe ist am Sonntag, dem 5. Dezember um 14 Uhr in der Gaststätte „Elefant“, Schwerin, Goethestr. 39/41. Hierzu laden wir alle Memelländer und Heimatfreunde herzlich einund bitten um zahlreiches Erscheinen. Gleichzeitig gedenken wir bei dieser Veranstaltung des 55. Jahrestages der Aufgabe der Stadt Memel im Januar 1945. In einem kurzen Bericht schildert uns ein Augenzeuge, Sanitätsrat Helmut Aldefeld, Schwerin, den Rückzug der deutschen Truppen aus unserem ehemaligen Heimatland.

Rostock: Am 18. Dezember um 14 Uhr findet unsere Weihnachtsfeier im „Stützpunkt der Volkssolidarität“ in der Bremer Str. 24 statt. Zu erreichen mit Bus 24, 25 oder 84 Haltest. „Ostsee-Stadion“ sowie S-Bahn und Straßenbahn Haltest. Holbeinplatz. Gäste sind herzlich eingeladen.

Lübeck: Wie alljährlich feiern wir am 19. Dezember (4. Advent) um 15 Uhr im Spiegelsaal des Kurhaus-Hotels zu Travemünde unser Weihnachtsfest.

Unser Motto: Weihnachtszeit, Kinderträume. Kräftig Mitsingen ist Voraussetzung. Durch Lesungen und Gedichte wird die Feier aufgelockert und Herbert Rählein wird, von Luise Linde begleitet, singen.

Wir hoffen, alle Mitglieder feiern mit uns - Gäste sind wie immer willkommen.

Dortmund: Am 19. November um 15 Uhr laden wir sie herzlich ein in die Ostdeutsche Heimattube

be, Landgrafenstr., Ecke Märkischestr. zu einer Adventsfeier mit Kaffee und Kuchen. Liedern und Gedichten in vorweihnachtlicher Art. Bringen Sie bitte auch Verwandte, Bekannte und Freunde mit.

Stralsund: Am Sonntag, dem 5. Dezember findet um 14 Uhr im „Waldrestaurant“, An den Bleichen 24 B, unsere Weihnachtsfeier statt. Mit Sang und Klang und heimatlichen Gedanken wollen wir uns so mittendrin in der Weihnachtszeit befinden. Gespannt sind wir schon, was sich Nikolaus so ausgedacht hat. Bis dahin beste Gesundheit. Alle, auch Gäste herzlich eingeladen. Der Vorstand

Bonn: Zu unserer traditionellen Vorweihnachtsfeier am Sonntag, dem 28. November um 14.30 Uhr im Parksaal der Stadthalle Bad Godesberg laden wir alle Landsleute und Freunde herzlich ein. Die Feierstunde wird musikalisch umrahmt vom Godesberger Bläser-Ensemble. Wir freuen uns, den Bezirksbürgermeister von Bad Godesberg Christoph Brüse und den Bundesvorsitzenden der AdM Uwe Jurgsties als Gastredner begrüßen zu dürfen. Eine Bildausstellung „Sommermotive aus dem Memelland“ und eine reich bestückte Tombola gehören zum Programm. Beim Eintreffen erhält jeder Teilnehmer einen Verzehrgutschein von 5 DM.

Im Juli 2000 plant die Memellandgruppe Bonn eine 19-tägige kombinierte Bus-/Schiffsreise nach Memel und auf die Kurische Nehrung. Besucht werden auch die Städte Kaunas und Vilnius und das im wunderschönen Seengebiet gelegene Trakai. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei der Memellandgruppe Bonn, Heinz Oppermann, Zanderstraße 54, 53177 Bonn. MN

Mannheim: Sonntag, den 19. Dezember um 14.30 Uhr Weihnachtsfeier im Saal der Kath. Jakobusgemeinde in Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße. Die Feier wird gestaltet vom Posaunenchor, einem Jugendchor und einer Theatergruppe.

Köln: Die Adventsfeier der Memellandgruppe findet statt: Am Sonntag (2. Advent), dem 5. Dezember um 14.30 in der Gaststätte „Rheinischer Krug“ Rösrather Str. 66, 51107 Köln (Ostheim). Herr Pastor Herbert Jaksteit hält die Andacht. Der Vorsitzende berichtet über das Seminar der Arbeitsgemeinschaft „Der schwere Weg Litauens nach Westen“. Gemeinsam wollen wir wir Kaffee trinken und Adventslieder singen. Alle Memelländer und Freunde aus Köln und Umgebung sind herzlich eingeladen. Karallus

Stuttgart: Die Gruppe trifft sich zur vorweihnachtlichen Feier am Freitag, dem 17. Dezember um 14 Uhr im Haus der Heimat, Stuttgart, Schloss-Str. 92/III. Achtung: es ist diesmal eis Freitag! Wir haben für Sie wieder ein ansprechendes Programm zusammengestellt und wollen uns an die heimatlichen Bräuche um Weihnachten erinnern. Gäste sind immer willkommen. Den Kaffee erhalten Sie bei uns. Etwas Gebäck und was zum „Knabbern“ bringen Sie bitte selber mit. Auch die Tradition des Grabbelsacks wollen wir aufrecht erhalten. Es sollte ein kleines Geschenk im Wert von etwa 10 Mark sein und de, Beschenkt auch Freude bereiten. Das Haus der Heimat erreichen Sie mit der Straba Linie U 9 vom Hauptbahnhof in Richtung Botnang, 3. Haltest, Schloss/Johannesstr.

Hannover: Unsere Gruppe trifft sich zur Adventsfeier am 12. Dezember (3. Advent), in den renovierten Räumen des Wiener Cafe's, im Hotel Kaiserhof, Schillerstr., Ecke Ernst-August-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, ab 15 Uhr. Bitte für den Grabbelsack die Päckchen nicht vergessen. Gäste sind uns Ostpreußen immer herzlich willkommen.

Heimatreise:
Eine 15tägige Busreise vom 22.7. bis 5.8.2000 soll uns durch das Memelland, Litauen und Polen führen. Vorgesehen ist: Busfahrt von Bad Oeynhausen über Hannover, Frankfurt/O. nach Thorn. Dort Abendessen und Übernachten im Hotel. Dann weiter über

Grenzübergang Heiligenbeil/Mamonovo/ nach Gr. Baum Hotel Forsthaus. Dann Besichtigung Königsbergs zurück zum Forsthaus. Tags drauf über die Kurische Nehrung und Memel zum Hotel in Jugnaten. Von dort aus Besichtigung Memels, nächster Tag Besichtigung Polangens mit Bernsteinmuseum und Ostseestrand. Schiffsreise von Russ über das Kurische Haff nach Nidden zur gr. Düne und dem Thomas-Mann-Haus. Tags drauf per Bus zum berühmten Kreuzberg bei Schaulen. Am 9. Tag (Sonntag) nehmen wir in Nattkischken an einer Andacht teil mit Besuch des 1996 eingeweihten Gedenksteins. Weiter sind Besichtigungen mit Hotelaufenthalt in Kaunas, Vilnius mit der Wasserburg in Trakai vorgesehen. Auf der Rückreise wird uns Warschau gezeigt. Nach 2 Nächten im Hotel, Heimreise.

Es sind noch einige Plätze frei. Wer kommt noch mit? Schriftliche Anmeldungen nimmt bis zum 15. 3.2000 Herbert Urban, Kauzenwinkel 3, 30627 Hannover entgegen. Reisepreis mit Halbpens. 1945 DM, plus 85 DM russ. Visum.

Kiel: Die Memellandgruppe lädt ein zu ihrer Weihnachtsfeier am 12. Dezember (3. Advent) um 14.30 Uhr in den KDA Gartenstraße 20 in Kiel.

Wie im letzten Jahr wird uns das Bandoneon-Orchester Kiel mit Weihnachtsmusik erfreuen und zum Mitsingen ermuntern. Wir bereiten auch wieder die sehr beliebte Tombola vor.

Oktober zur Erntedankfeier im Gerhart-Hauptmann-Haus.

Die stv. Vors. Karin Gogolka gab einen Überblick über die Feierlichkeiten anl. des 10-jährigen Bestehens des Vereins der Deutschen in Memel. Mit Gedichten, Vorträgen und Gesang erinnerten wir uns der schweren Zeiten des Bauern von damals. Zu besinnlichen wie heiteren Vorträgen trugen Karin Gogolka, Inge Paul, Hildehard Frey, Waltraud Schröder, Wadim Zietmann und der Vorsitzende bei.

Beachten Sie bitte, dass unsere Adventsfeier am 12. Dezember (3. Advent) um 15 Uhr (Einl. 14 Uhr) stattfindet.

Kiel

Unser Erntedank-Kaffee am 10. Oktober im Großen Seminarraum des KDA war wieder ein voller Erfolg. Der liebevoll geschmückte Erntedanktisch wurde von den zahlreich erschienenen Memelländern und Gästen sehr bewundert. Mit selbstgebackenem Kuchen und selbstgebackenem Brot mit Schmalz, Wurst und Käse feierten wir das Erntedankfest.

Ein Video-Film von Herrn Tepperies von einem Treffen in Nidden brachte vieles in Erinnerung, z. B. wie die Kinder damals Krähen fingen ... (diejenigen, die das zum ersten Mal hörten, ließ es erschauern.)

Am Ende der Veranstaltung fanden Karotten, Zwiebeln, Kräuter, Melonen, Äpfel, Eier usw. gegen eine kleine Spende reißenden Absatz.

Verein „Heide“ Heydekrug berichtet:

Wir singen gern

Wir danken der Deutschen Botschaft in Wilna dafür, dass sie zum 5. Mal das Liederfest der deutschen Minderheit in Kaunas organisiert hat. Für uns alle ein sehr wichtiges Ereignis.

Dreizehn deutsche Vereine haben an dieser Veranstaltung teilgenommen. Chöre aus Kaunas, Klaipeda/Memel, Siauliai/Schaulen, Jurbarkas/Georgenburg, Silute/Heydekrug, Verein „Edelweiß“ und ähnliche. Der Chor des Vereins „Heide“, der bereits 1998 in Schaulen den ersten Platz belegen konnte, hat auch diesmal den ersten Platz erreicht.

25 Personen singen in dem Chor, der wöchentlich probt. Drei Mitglieder treffen sich auch außer-

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Hamburg

Zum Herbsttreffen am 16. Oktober konnte Bruno Brassat viele neue Gäste, darunter auch Viktor Kittel und seine Ehefrau begrüßen.

Mit einem Gedicht von Ingrid Koch erinnerte Ingeborg Niemeyer an unsere Eva Brunschede, Emmi Kluxen, Erich Galdiks und Gerd Broschell, die wir im letzten Jahr verloren haben. Kittel löste interessante Gespräche über Memel aus, Brassat erzählte von Pogegen und zeigte dazu einen Film.

Wir treffen uns wieder: Am 28. November (1. Advent) um 15 Uhr im Alsterpavillon mit dem Ostpreußenchor.

Am 8. Dezember sehen wir uns um 15 Uhr im Haus der Heimat zu einem geselligen Adventsnachmittag.

Essen

Unser Erntedankfest am 3. Oktober brachte schöne Stunden im Kreis der Heimatfreunde. Erzählungen und lustige Begebenheiten aus der Heimat von den Damen Schröder und Girth brachten uns zum Schmunzeln. Gemeinsamen Gesang begleitete wie immer Horst Girth.

Wir treffen uns wieder am 12. Dezember um 16 Uhr im Saal Haus Kuhlmann, Haus Horl Str., Essen Dellwig. Dazu laden wir Landsleute, Bekannte und Freunde ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Düsseldorf

Etwa 50 Landsleute begrüßte der Vors. Ewald Rugullis am 17.

halb der Proben zu diversen Auftritten, wie zum Beispiel Geburtstags- oder Weihnachtsfeiern. Das Repertoire wächst ständig. Interessant ist, dass nicht nur deutsche und litauische Volkslieder darin enthalten sind, sondern auch schwierige Stücke von Verdi, Tschaikowski und Händel.

1988 hat der Chor an der „Deutschen Kulturwoche in Heydekrug und am Treffen der deutschen Landsleute aus Litauen und Deutschland in Memel teilgenommen. Im Juli 1999 war der Chor wieder in Memel. Diesmal zur Eröffnung der dortigen „Deutschen Kulturwoche“. Er wirkte auch mit bei der Vorstellung des Gedichtbandes „Meine Heimat“ von Traute Bakutiene im Vereinshaus sowie bei Treffen mit deutschen Gruppen und in Litauen arbeitenden Deutschlehrern.

Im Frühjahr ist eine Reise nach Wilna und Trakai geplant, aber gewünscht sind Kontakte mit einem Chor in Deutschland, woraus sich gegenseitige Besuche entwickeln. Das würde die Freude am gemeinsamen Singen zweifellos beträchtlich steigern.

Aldona Petrosiene, 2. Vorsitzende des Vereins „Heide“, Heydekrug.

Memeler Luisen-Gymnasiasten in der Schweiz

„Gruezi miteinander“ war angesagt beim Herbsttreffen der Ehemaligen der Jahrgänge 1927-1930. Vom 15. bis 17. Oktober trafen sich 27 „Jungsiebziger“ mit ihren Frauen in Olten an der Aare. Schulkollege Jürgen Rumppe, der seit über 50 Jahren dort lebt, hatte mit seiner Frau Christa dieses über Jahre schon liebgewonnene „Oktoberfest“ prächtig organisiert.

Auftakt nach Maß! Am Freitagabend (15.10.) traf man sich im benachbarten Stüsslingen im Landgasthof Jura zum „Nachtessen“. Samstag fuhren die Jungsenioren per Bus durch das Aare-Tal nach Solothurn, der schönsten Barockstadt in der Schweiz. Mit dem Schiff weiter auf der Aare nach Büren. An Bord wurden viele Erinnerungen an Dampferfahrten um Memel wach.

In bester Stimmung traf sich die „Memeler Gruppe“ in einer Waldhütte zum gemütlichen Abend. Bei Kaminfeuer und Schweizer Hütten-Buffer trugen Jürgen Rumppe, Udo Steputat, Werner Scharffetter und Roland Franz mit originellen Beiträgen zum Gelingen des Abends bei. Trotz vieler Erinnerungen an die alte Heimat stellten die Bovkes und Marjellchens

immer wieder fest, dass es „fleckweis“ überall in der Welt schön sein kann - carpe diem!

Bei unseren Gastgebern Christa und Jürgen Rumppe in Lostorf klang der schöne „Schulausflug“ aus - merci vielmals Ihr zwei. So Gott will, trifft sich unsere Gruppe im nächsten Jahr in Berlin, wo Schulkollege Horst Meyer das Arrangement übernommen hat.

Vielleicht findet auch der eine oder andere der „Ehemaligen“ noch zu uns?. Hier unsere Kontaktadresse: Werner Scharffetter, Rudolf-Groth-Str. 22, 23566 Lübeck, Tel. 0451/62 43 35. Roland Franz

Schülerinnen der „Auguste Victoria-Schule zu Memel“, rund um den Jahrgang 1926, unterwegs

Das Hotel „Oranien“ war wieder der Ort, der in hellem Glanz der Wiedersehensfreude von ehemaligen Mitschülerinnen erstrahlte! Von Sabine Kink geb. Ogilvie ausgerichtet, war der Erfolg für den Ablauf schon vorprogrammiert. Von 8. bis 11. Oktober waren 12 „Ehemalige“ mit vier „Anhängern“ in den Rheingau gekommen. Obligatorisches „Königsberger-Klopse“ - Essen stellte selbst die anspruchsvollsten „Mäulchen“ zufrieden.

Nach dem Frühstück ging es per Bus zunächst nach St. Valentin, dann weiter zum Schloss „Johannisberg“. Der „Russische Hof in Schlangenbad lud zum Kaffeetrinken ein und der Abend klang mit Darbietungen von Renate Meier und Brigitte Luckau im Hotel „Oranien“ aus. Der Sonntag blieb Spaziergängen vorbehalten und wurde dann fröhlich abgeschlossen. Montag schlug die Stunde des Abschieds. Bestimmt hat jeder Teilnehmer gute Erinnerungen mit nach Hause genommen; wir danken Sabine für die Zusammenführung der „Schülerseelen“ und freuen uns alle auf das Wiedersehen im Jahre 2001.

Dr. Konrad Mordass

Coadjuther Treffen

Dieses Treffen am 14. September in Aua war so etwas wie ein Wiedersehen einer großen Familie. Walter Hein begrüßte alle und wir gedachten anschließend unserer Lieben, die wir im Laufe des Lebens verloren haben. Ingrid Gendrolus überbrachte Grüße unserer Heimdichterin Charlotte

Kügel, es wurde ein schöner Abend mit Geschichten und Anekdoten. Begrüßt wurden auch der älteste Teilnehmer Bernhard Selkock (91) und ein junger Anwalt, der auf Spurensuche seiner Vorfahren aus Wersmendingen war. Beispielhaft für das wachsende Interesse junger Menschen an unserer verlorenen Heimat.

Einem Außenstehenden muss es seltsam vorgekommen sein, die Leute an den Tischen mit aufgeklappten Alben plachandern, schabbern und lachen zu sehen. Aber wer ist wohl nicht neugierig auf Bilder, die er noch nicht gesehen hat und die an eigenes Erleben erinnern.

Ein schönes, herzliches Treffen, das den Entschluss reifen ließ, im Jahre 2000 ein Jubiläumstreffen zu veranstalten. Vorgesehen ist der erste Sonntag im September und wieder der gleiche Treffpunkt.

Hannover

Jahreshauptversammlung und Vorstandswahl am 7. November. Im Wiener Cafe konnten über 30 Anwesende vom Vorsitzenden begrüßt werden. Nach gemeinsamen Kaffee und Kuchen erfolgte der Rechenschaftsbericht des Vorstandes. Nach erfolgter Entlastung, wurde vom Wahlleiter Günter Gabbatsch, die Wahl durchgeführt.

Hier das Ergebnis:

1. Vorsitzender, Herbert Urban,
2. Vorsitzende, Irmgard Gabbatsch

Kasse: Helga Schlaphoff
Beisitzer: Hans Mikalautzki
Kassenprüfer: Traute Schulze und Jürgen Blode.

Mit Vorträgen, Gedanken zum Erntedankfest und Gesang klang unser geselliges Beisammensein mit dem Ostpreußenlied „Land der dunklen Wälder“ aus.

Der Heimat fern, im Herzen ihr aber treu, ging ein erfülltes Leben still zu Ende.

Wilhelm Paul

geb. 23. 3. 1925
Kollaten

gest. 31. 10. 1999
Meckenbeuren

In stiller Trauer
Anneliese Paul
nebst Angehörige

Meckenbeuren, den 4. November 1999

In Liebe und Dankbarkeit nehme ich Abschied von meinem lieben Mann, mit dem ich 60 Jahre durchs Leben gegangen bin. Wir nehmen Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Bruno Schulz

geb. 12. 5. 1912
Gillandwirszen
Ostpreußen

gest. 18. 10. 1999
Bovenau
Schleswig-Holstein

In stiller Trauer
Maria Schulz geb. Gaidies
Dieter und Renate
Gisela und Heinrich
sowie alle Enkel- und Ur-Enkelkinder

Bovenau, im Oktober 1999

In memoriam



Rudolf Groeger

* 5. 10. 1888 Minge
† 19. 12. 1944 Rostin/Pomm.

Gertrud Groeger

geb. Kairies

* 12. 12. 1898 Tilsit † 9. 12. 1998 Rheydt

Wir gedenken ihrer in
Liebe und Dankbarkeit

Die Töchter

Liselotte Heynen

In der Aue 15, 41239 Mönchengladbach, Tel. 02166-31220

Erner Mehner

Siedlung 92 D, 09430 Venusberg Erzgeb., Tel. 03725-780394

Wir nahmen Abschied von meinem liebevollen und treusorgenden Ehemann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Arthur Bergmann

* 10. 6. 1920 in Lankuppen, Kr. Memel
† 20. 9. 1999 in Erlangen

In tiefer Trauer:

Walli Bergmann

Werner Bergmann

**Oswald und Juliane Bergmann
nebst allen Verwandten**

91052 Erlangen, Hans-Geiger-Straße 41



Anspruchlos war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
Friede sei dir nun gegeben,
ruhe sanft und habe Dank.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter,
Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Pranzas

geb. Teweleit

* 18. 9. 1908 in Kinten-Heydekrug-Memelland
† 5. 10. 1999 in Rastatt

In stiller Trauer:

Wilhelm und Stase Pranzas

**Enkelinnen: Irene, Angelina und
Sonja sowie alle Angehörigen**

76437 Rastatt, Draisstraße 16

Die Trauerfeier hat auf dem Waldfriedhof in Rastatt stattgefunden.

Nach einem erfüllten Leben ist mein lieber Mann, Vater und
Opa

Herbert Awischus

geb. 27. 9. 1926 in Memel Schmelz gest. 14. 9. 1999
von uns gegangen.

In Liebe und Dankbarkeit:

**Anneliese Awischus
und Angehörige**

73312 Geislingen, Karlstraße 19

Nach kurzer, schwerer Krankheit müssen wir Abschied nehmen
von meinem lieben Vater, meinem guten Lebensgefährten

Rudi Hoyer

* 27. Mai 1919 † 29. Oktober 1999

In Liebe und Dankbarkeit

Andreas Hoyer

Margret Kobe

25474 Bönningstedt, Moorlander Weg 5

Die Beerdigung fand statt am Dienstag, dem 9. November 1999, von der
Kapelle des Friedhofes Bönningstedt.

Wir nehmen Abschied von meinem geliebten Mann, Vater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Postamtman i. R.

Heinrich Karallus

* 28. Februar 1925
Wannaggen

† 29. Oktober 1999
Darmstadt

In stiller Trauer

Erika Karallus geb. Skripczynski

Günter und Annette

Marie Vagts, geb. Karallus

Walter und Margarete Karallus

Christel Lorenz, geb. Karallus

Hans und Karla Karallus

Elisabeth Parker, geb. Karallus

Siegfried und Erika Karallus

Erich und Marlies Skripczynski

Werner und Claudia Skripczynski

und Familien

64342 Seeheim, Pestalozzistraße 14

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.
1. Joh. 4,16

Nach einem langen, erfüllten Leben nahmen
wir Abschied von unserer Tante und
Großtante, Schwester und Schwägerin

Eva Soma

geb. Jakubeit, verw. Podszus

* 11. 8. 1904 † 8. 10. 1999
Wietullen/Ostpr. Berlin-Spandau

In stillem Gedenken
und im Namen aller Angehörigen
Georg Jakubeit

27753 Delmenhorst, Kleine Schlüsselstraße 6
Früher: Maszen, Kr. Heydekrug, Ostpr.

Die Trauerfeier hat auf dem Westfriedhof in Ahlen/Westf., Schlüttingstraße
83 stattgefunden.

Ihr Lebenskreis hat sich geschlossen.

Anna Puttrus

geb. Naujoks

* 6. 6. 1922 † 26. 10. 1999

In Trauer

**Familie Aschmann
Familie Schmidt
Familie Siemoneit
Familie Kiaups
und Anverwandte**

42781 Haan, An der Schmitte 19

Es ist schwer, einen lieben Menschen zu verlieren

Erich Scheffler

* 14. 03. 1914 in Lasdininken / Memel
† 8. 10. 1999 in Bad Oldesloe

Der Heimat fern – sie noch zweimal besucht – ging ein erfüll-
tes Leben zu Ende

In Liebe und Trauer
im Namen der Familie
Hildegard Scheffler geb. Buntin

23843 Bad Oldesloe, Amselweg 20
Früher: Memel, Grünstraße 14

Wir gingen zusammen im Sonnenschein
wir gingen im Sturm und im Regen
doch niemals ging einer von uns allein
auf unseren Lebenswegen

Herta Pillkun

geb. Endrejat

* 6. 3. 1920 Größelken 6. 11. 1999 Leichlingen

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied

**Walter Pillkun
sowie alle Angehörigen**

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe ist,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.
1. Joh. 4,16

Nach einem langen, erfüllten Leben nahmen
wir Abschied von unserer Tante und
Großtante, Schwester und Schwägerin

Eva Soma

geb. Jakubeit, verw. Podszus

* 11. 8. 1904 † 8. 10. 1999
Wietullen Berlin

In stillem Gedenken
und im Namen aller Angehörigen
Elke Aschmann, geb. Jakubeit

21720 Grünendeich, Apfelstraße 28

Die Trauerfeier fand am 15. 10. 1999 auf dem Westfriedhof in
Ahlen/Westf. statt.



Am 24. 11. '99 feiert unsere liebe

Christel Talkenberger geb. Augustin
geboren in Memel, Tulpenstr., heute wohnhaft in
90562 Heroldsberg, Güntersbühlerstr. 20,
Tel. 0911 5180696 ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren sehr herzlich mit den besten Wünschen für Gesund-
heit und Wohlergehen:

**Ihr „Alter“, Horst Talkenberger
Ihr Sohn Lutz mit Petra und den Enkeln Tommy und Timmi
Ihre Schwestern Waltraut und Irmgard mit Sylvia und Wolfram
Schwägerin Irmi mit Familie und Ruth Beete mit Familie.**



Zum 80. Geburtstag, am 20. 11. 1999, gratulieren
wir meiner lieben Mutti, Schwiegermutter, unse-
rer lieben Oma

Edith Dilba, geb. Bergner
ganz herzlich und wünschen weiterhin viel Ge-
sundheit, Freude und Schaffenskraft.

**Sabine und Christian
mit Sebastian und Christoph**
früher: Kreywöhnen, Kreis Pogegen
heute: Gartenweg 5, 18233 Tessmannsdorf

80

Am 24. November feiert unsere liebe Mutter

Anna Lepies, geb. Moors

früher Karkelbeck

ihren 80. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche, Gottes Segen und gute Gesundheit wünschen alle

Kinder, Enkel und Urenkel

Gartenstraße 17, 67229 Gerolsheim

80

„Liebe Lotti“

zu Deinem 80. Geburtstag gratuliere ich Dir recht herzlich und wünsche Dir für die Zukunft weiter alles Liebe, Gute und Gesundheit

Dein dankbarer Jakob

90

90 Jahre am 21. 11. '99

Else Skwirblies

Es gratulieren ganz herzlich

Rudi und Helga sowie Enkel und Urenkel**Else Skwirblies**Seniorenheim Johanneshof Bleckede
Köstorfer Berg 8, 21354 Bleckede

Am 1. 12. feiert

Otto Endrijautzki

seinen 80. Geburtstag.

Es gratulieren

seine Frau Edith und Kinderfrüher wohnhaft in Rudienen, Kreis Heydekrug
jetzt: Hagenschestr. 162, 32791 Lage-Hagen
Telefon 0 52 32 / 6 49 42.

80

Am 15. November feierte unser lieber Cousin

Werner Jurgan

seinen Geburtstag.

Sohn von Oskar Jurgan, Clausmühlen,
Kr. Memel.

Es gratulieren herzlich und wünschen viel Glück und Gesundheit

Seine Cousinen aus dem Memelland

Mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Walter Wenslaf

feiert am 11. 12. 1999 seinen 80. Geburtstag.

Wir wünschen ihm weitere schöne Jahre auf dem Campingplatz „Am Lütauer See“, Mölln/Lauenburg und viel Gesundheit.

Wohnhaft: Bahrenfelder Chaussee 2a - 22761 Hamburg. Früher: Plickten Kreis Memel

Deine Ingeborg, geb. Carlsen,
Deine Kinder Peter, Dieter, Eva Susanne
Schwiegerkinder und Enkel Dennis, Gerrit und Janne-Mareike

80



Kaum zu glauben!

Am 5. Dezember 1999 feiert Frau

Vera Link geb. Gettkandt,früher Memel, Junkerstraße 1,
jetzt wohnhaft in
27711 Osterholz-Scharmbeck, Malletstraße 20
ihren 81. Geburtstag.Von Herzen alles Gute und vor allem
Gesundheit wünscht**Deine Tochter Beate**

81

90

Am 24. November feiert unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Oma und Uroma**Hildegard Lessing** geb. Swetoschaus Willkischken - Memelland
ihren 90. Geburtstag.

Dir, liebe Mutter, gratulieren

**Deine Kinder Kurt, Horst, Margit,
Renate und Marleen und ihre Familien
mit 13 Enkelkindern und 6 Urenkeln**Liebe Mutter, danke, daß Du uns Kinder durch die
Flucht 1944/45 gebracht hast.

Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen

50

Am 26. 11. '99 feiern unsere lieben Eltern

Herbert und**Gerda Römhild** geb. Fröhlich

ihren „50. Hochzeitstag.“

Es gratulieren ihre Kinder

**Christine, Lisa und Martin mit Familien
sowie Schwester Elisabeth und Ursel**Weißensee Thüringen, Fischerstr. 6
Früher: Memel, Mühlentorstr. 98 u. Taubenstr. 8

50

*Alle Eure Dinge lasset in der Liebe geschehen*Unseren herzlichsten Glückwunsch zu Eurer
Goldenen Hochzeit am 26. November 1999**Herbert Römhild**

aus Weißensee/Thüringen und

Gerda Römhild geb. Fröhlich

aus Memel-Schmelz, früher Mühlentorstr. 98.

Wir gratulieren Euch, liebe Eltern, Großeltern und Schwiegereltern.

Christine Krollius geb. Römhild und **Karl-Albert,
Lisa Koehler** geb. Römhild und **Klaus Holger,
Martin Römhild und Heike,
sowie die Enkelkinder
Stephan und Jörg Römhild
Carolin und Michael Koehler
Thomas und Martin Krollius**

Fischerstr. 6, 99631 Weißensee/Thüringen

Liebe Heimatfreunde,

ich bedanke mich für die Blumen und Glückwünsche zu meinem 75. Geburtstag.

Gleichzeitig bedanken wir uns für die Glückwünsche und Blumen zu unserer Goldenen Hochzeit.

Ganz besonders bei den Essener Heimatfreunden.

Helmut und Adelheid Redweik

**SUCHE DAS
TASCHENBUCH**

**„Das memel-
ländische ABC“**

Tel. 0 75 46 / 22 68
(rufe zurück).

**Verkaufe
Wohnung (74 m²)**

**in Klaipeda,
bevorzugte Lage
von Privat (nach 18 Uhr)**

**Tel./Fax
0 43 49 / 91 94 20**

2 + 3-Zimmerwohnung, Zentrum Memel,

voll ausgestattet, bis 4 Personen zu vermieten (auch ganzjährig).
Pro Person und Tag 26,-. Auf Wunsch auch Dolmetscherbetreuung
und Pkw-Ausflüge. Außerdem organisiere ich Privatreisen
(bis 4 Personen) durch Litauen und das Baltikum.

Algirdas Pronskus, Bokstu 8-13, 5800 Klaipeda/Litauen
Telefon/Fax 00 37 06 / 29 38 21

oder **Manfred Kurps, Theodor-Meyer-Str. 2**

29640 Schneverdingen, **Telefon 0 51 93 / 5 25 39**

Das ganze Jahr zu vermieten

**Gepflegte Pension in Klaipeda/Memel (Richtung Försterei-
Palanga, ca. 3 km vom Zentrum entfernt.)**

2 x DP-Zi. mit jeweils eigenem(r) WC/Dusche, Erdgesch. + 1 Etage.
1 x DP-Zi., 1 x DP + Beistellbett + 2. Beistellbett in Nebenzimmer, 1 x EZ-Zi.,
1x WC (separat) 1 x Bad (separat) auf 2. Etage;
Aufenthaltsraum mit Bar + Küche sowie Sauna mit Dusche im Keller; Sonnen-
terrasse mit Grillplatz, PKW-Abstellplatz/-Garage; UF p.P.: 30,- DM

Vita/Andrius Ausra, Utenos 26, Klaipeda (Memel) Litauen,
Tel.-Fax 003706 350404. E-mail: aausra@takas.lt
Kont. (Deutsch) Tel. 003706 311322, Frau Milda Ausra

Kurische Nehrung - Privatzimmer!

In einem komfortablen Haus im alten Kur. Stil neu erbaut – 4
Doppelzimmer – zu vermieten. Das Haus steht in Preila, einem
sehr urigem Fischerdorf, direkt am Haff und eignet sich gut für
eine 8-köpfige Gruppe. Die Zimmer sind aber auch einzeln zu
mieten. Der Preis pro **DZ 50,- DM**. Eingeschl. darin die Nutzung
der übrigen Räume im Haus. Bitte fordern Sie ausführliche Infos
an. **Fam. Dieter Kossack,**
Nickelstr. 13, 74074 Heilbronn, Tel. + Fax 07131/255219.

SPENDENAUFTRUF für die Renovierung der Kirche WANNAGGEN.

Die Renovierung der Kirche begann am 16. 8. 99. Als das neunzigjährige Dach aufgedeckt wurde, stellten die Zimmerleute fest, dass Teile der Holzkonstruktion verfault sind und ausgetauscht oder prothesiert werden müssen. Die entstandenen zusätzlichen Kosten kann die Gemeinde nicht tragen. Wir sollten ihr finanziell helfen. Bitte überweisen Sie Ihre Spende an Johann Skories, Beethovenstr. 1, 79331 Teningen, Konto-Nr. 20179447, Sparkasse Freiburg-Nördl. Breisgau, BLZ 68050101, Kennwort: Wannaggen Kirche.

**Nächster Einsendeschluß:
6. Dezember 1999**

Ostpreußen PL - RUS - LT
Baltikum - St. Petersburg

Ab März **PKW-Konvois** ab Oder
Pfungsten auch ab Leipzig.

1 x **Süd-Afrika** Mitte Januar.
Quartiere, Programme, Visa

Dipl.-Kfm. H. Zerrath, Breitscheid-
str. 42, 22880 Wedel, Tel. 04103-82867

Erlebnisse als Kurzgeschichten

von der Kurischen Nehrung, von unterwegs im
Memelland, aus der Stadt Memel, von woanders.
Aus der Kindheit bis zum Jahr 1997.

Ein echter Memeler Bowke erzählt in den Büchern

📖 **Neu erlebtes Memelland (134 S., 19,90 DM)**

Was es 1997 im Memelland zu erleben gab.

📖 **Merkwürdiges im heutigen Gestern (202 S., 19,90 DM)**

Wie es 1991/92 im Memelland war.

📖 **Trautes Memelland, glückliche Kinderzeit**
(117 S., 17,80 DM)

📖 **Schau doch mal um dich (220 S., 24,90 DM)**

Zeitkritisches aus einem ganzen Leben.

Format jeweils 13 X 18 cm; Fotos + Grafiken; Feinleinen.

Ein Lesevergnügen für Hingereiste und Hiergebliebene,
für Alt und Jung. Auch ein ideales Geschenk für Andere.

Die Bücher gibt's direkt vom Autor.

Brief, Postkarte, Tel./Fax genügt an:

Gerhard Krosien, Gerhart-Hauptmann-Ring 121,
60439 Frankfurt am Main, Tel./Fax: (0 69) 57 62 70

Wer kann mir Informationen über die **Familie Reinke**
aus **Szardwethen** senden? Ich bin auch interessiert an
Berichten über diesen Ort.

Zuschriften bitte an:

Marion Schaar, Hanne-Nuete-Str. 2, 17153 Stavenhagen

**15 Jahre
Gruppenreisen für
Landsleute**





Der Traum von Amerika

Die Anziehungskraft der Großstädte und atemberaubende Landschaftserlebnisse machen Reisen zu den Höhepunkten zwischen New York und San Francisco zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Für das Jahr 2000 haben wir u. a. drei phantastische Rundreisen zu verschiedenen Reisetterminen auf Anfrage für Sie im Programm:

Auf den Spuren der Siedler
Der Osten der USA und Kanadas

Reisepreis:
ab 2.598,-

Reisestationen:
New York – Boston – Québec – Montreal – Ottawa – Toronto – Niagara Falls – Buffalo – Gettysburg – Washington D. C. – New York.

Quer durch Amerika
Von New York nach San Francisco

Reisepreis:
ab 3.998,-

Reisestationen:
New York – Philadelphia – Washington D. C. – Niagara Fälle – Toronto – Detroit – Chicago – Sioux City – Badlands N. P. – Rapid City – Yellowstone N. P. – Salt Lake City – Bryce Canyon – Kanab – Grand Canyon – Flagstaff – Las Vegas – Los Angeles – Santa Barbara – San Francisco.

Klassischer Westen der USA
Naturwunder und Traumstädte

Reisepreis:
ab 2.798,-

Reisestationen:
Los Angeles – San Diego – Palm Springs – Phoenix/Scottsdale – Sedona – Grand Canyon – Monument Valley – Lake Powell/Page – Kanab – Bryce Canyon – Zion N. P. – Las Vegas – Calico – Fresno – Yosemite N. P. – Sacramento – San Francisco – Monterey – Los Angeles.

Anforderungen der ausführlichen Reiseprogramme mit Preis- und Leistungsangaben richten Sie bitte an **WGR-Reisen Berlin, Habichtweg 8, 14979 Großbeeren, Telefon 03 37 01 / 5 76 5677**

INDIVIDUALREISEN INS MEMELLAND

BEQUEM ÜBER DIE OSTSEE VON SASSNITZ ODER PER
KLEINBUS VW-T4 DURCH POLEN NACH LITAUEN
Reisedienst Einars, Kurmaiciu-Klaipeda/Memel-Berlin
weitere Informationen bei Frank Schneevogt
Pieskower Weg 31, 10409 Berlin, Tel: 030-4232199
Fax: 030-42802227, Funk: 0179-5911506

REISE-SERVICE **BUSCHE**
Über 30 Jahre Busreisen *Ihr Spezialist für Ostreisen*



**Reisen in den Osten
2000**

Unseren Sonderkatalog mit Reisen nach Pommern, West- und Ostpreußen, Danzig, Königsberg, Nidden, Memelland, Baltikum, St. Petersburg, Masuren und Schlesien können Sie kostenlos bei uns anfordern.

Vergleichen Sie unser Preis-Leistungs-Verhältnis, es lohnt sich!

Reisen ab 30 Personen

für geschlossene Gruppen, Vereine, Landsmannschaften, Orts-, Kirchen- und Kreisgemeinschaften etc. werden nach Ihren Wünschen organisiert.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.

31547 Rehburg-Loccum, Sackstraße 5, OT Münchehagen
Telefon 0 50 37 / 35 63 und 51 63 · Fax 0 50 37 / 54 62

Beachten Sie bitte den Einsendeschluß für die Weihnachtsausgabe

PARTNER-REISEN

Thomas Hübner & Katarzyna Potrykus GbR
Alte Ziegelei 4 · 30419 Hannover
☎ 05 11 - 79 70 13 · Fax 05 11 - 79 70 16

Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!

Reisen nach Ostpreußen 2000

- Flugreisen nach Memel, Nidden, Jugnaten usw.
- Fährüberfahrten nach Memel ab Kiel und Mukran mit Transfers und Unterkunft im Memelland und auf der Kurischen Nehrung
- Flug- und Bahnreisen nach Königsberg und in das gesamte nördliche Ostpreußen
- Kururlaub auf der Nehrung

SILVESTER IN NIDDEN!

Erleben Sie den Jahrtausendwechsel im ehemaligen Hermann-Blode-Hotel!

Gruppenreisen 2000 - jetzt planen: Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

- Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an -

**Biete zum ermäßigten Preis Restbestände
memelländische Heimatbücher an:**

| | |
|--|----------|
| Das Schicksal des Deutschen Memelgebietes | DM 11,00 |
| Memelländisches Bilderbuch Band II | DM 12,80 |
| Die Entstehung des Memelgebietes Fr. Janz | DM 10,80 |
| Heimatkunde des Memelgebiets Richard Meyer | DM 10,00 |
| Sing Sing was geschah Rose Bittens Goldschmidt | DM 12,00 |
| Aus dem Memelland Erzählungen Band II, III, IV je | DM 8,00 |
| Die litauische Willkürherrschaft im Memelgebiet - R. Pregel | DM 7,00 |
| Mein Memelland - Erika Rock | DM 2,80 |
| Der Marsch nach Lowitsch - Begebenheiten Sept. 39 | DM 8,00 |
| Deutschland ruft Dich zeitkritisch heimattreu | DM 12,00 |
| Ostdeutsche Dichterstimmen | DM 5,00 |
| Völkerringen im Ostseeraum Henning-Thies | DM 10,00 |
| Das germanische Meer Dr. Erich Maschke | DM 5,00 |
| IMMANUEL KANT - Götz von Selle | DM 2,00 |
| 37 Jahre Landarzt in Preußisch Litauen | DM 6,00 |
| Die Bewohner der Kurischen Nehrung im Spiegel ihrer Sagen - Henry Fuchs | DM 5,80 |
| Bildkarte rund um das Kurische Haff | DM 12,00 |
| Memellandkarte schwarz/weiß Maß 1:300000 | DM 2,00 |
| Memelwappen Anstecknadel auch als Brosche | DM 5,00 |
| Elchschaufel Anstecknadel nur Langnadel | DM 5,00 |
| Tischbanner Elchschaufel | DM 5,00 |
| Ostpreußen Quartett-Spiele | DM 3,00 |
| Ostpreußen Puzzlespiele für kleinere Kinder | DM 4,00 |
| Memelland Postkarten 48 versch. Motive à | DM 0,30 |
| Postkarte Memelland-Flagge und Wappen farbig | DM 0,50 |
| Stadtplan Memel - Stand 1939/44 | DM 6,00 |

GEORG BANSZERUS
Krängelweg 3 · 37671 Hötter

Per Flugzeug - RT
ab DM 500,-
incl.
Gebühren

**jede Woche
Nordostpreußen**

Litauen - Memelland
Gus-Gebiet - Königsberg - Tilsit

Per Schiff
ab DM 360,-
Per Bus ab RT
DM 190,-

Ihre Traumziele

die Kurische Nehrung + Lettland

Flugreisen: ab Frankfurt - Hannover - Hamburg
Berlin - Köln - Düsseldorf - Stuttgart - München
nach Polangen / Memel oder Kaunas

täglich ab Hamburg - Polangen - Kaunas

Schiffsreisen: ab Kiel oder Rügen nach Memel

Busreisen: ab Köln - Bochum - Hannover - Berlin + Memel
(diverse Stationen)

Schiffsreisen als Gruppenreisen

ROGEBU

Verlosung
Mitmachen
und
gewinnen

Deutsch-Litauisch Russische-Touristik
21335 Lüneburg - Bei der Ratsmühle 3
Tel. 04131 - 43261 + Fax 05851 - 7120
Bürozeiten: 10.00 - 12.00 / 16.00 - 18.00 Uhr
Tel. 05851 - 221 (Auch ab 20.00 - 22.00 Uhr)